

FORMAT⁴

Das Magazin der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen mit den Pfarreien
St. Aldegundis, St. Antonius, St. Martinus und Sieben Schmerzen Mariens

Nr. 1.2019
9. Jahrgang



Dran bleiben

- www.katholisch-in-kaarst.de
- Nachruf auf Msgr. Pilz
- Besondere Messen in der Osterzeit
- 100 Jahre kfd



Katholische
Pfarreiengemeinschaft
Kaarst/Büttgen

DRAN BLEIBEN

- 4 Nachruf Msgr. Winfried Pilz
- 5 Dä alde Appelboom
- 6 „Wer glaubt, ist nicht allein“ Interview mit Pfarrer Ulrich Eßer
- 7 Dranbleiben nach der Firmung
- 8 Es tut uns in der Seele weh
- 9 100 Jahre kfd
- 10 Mehr als 20 Jahre Chamäleon-Theater
- 12 Dranbleiben – Umwelt- und Naturschutz, Klimawandel
- 13 Was geht mich das eigentlich an?
- 18 Interview: Erzieher in Kaarster Kitas
- 22 Neues aus dem PGR
- 24 Oscar Romero - Zeuge und Märtyrer
- 25 KKV-Kaarst - Die Zukunft beflügeln
- 27 Eine-Weltladen-Kaarst schließt
- 28 Die Liturgie der österlichen Tage

RUBRIKEN

- 14 Familienzentren in Kaarst
- 16 Kinder- und Jugendseite
- 26 Buchvorstellungen der Kath. Öffentl. Büchereien

INFORMAT

- 20 Kommunionkinder 2019
- 30 Besondere Messen/Gottesdienste in der Osterzeit 2019
- 32 Tipps & Termine
- 34 Taufen, Trauungen und Beerdigungen
- 36 Wer Wo Was Wann
- 38 Impressum
- 39 Unsere Gottesdienste



Liebe Leserinnen und Leser!

„Christus ist wahrhaft auferstanden! Halleluja!“, so rufen wir in der Osternacht voll Freude aus. Damit ist unser österlicher Glaube in einem Jubelsatz zusammengefasst.

Aber wie können wir den Ruf aus der Liturgie in unser Leben übertragen? Was bedeutet die Auferstehung Christi, was bedeutet Auferstehung insgesamt für uns?

Es geht nicht darum, wie Auferstehung „funktioniert“, sondern was dies für das Leben bedeutet. Wenn dieser Glaube an unsere Auferstehung der tiefe Grund unserer Glaubenshoffnung und Glaubensfreude ist, dann wissen wir uns wirklich von Gott behütet und getragen.

Ich bin überzeugt, dass es sich mit dieser festen Zuversicht freier leben lässt, denn die Angst vor dem Nichts und dem Ende ist uns genommen. Ein Nichts kann es nicht geben, und das Ende des Lebens hier ist gleichzeitig der Anfang des neuen, ewigen Lebens.

Das stellt keine naive Vertröstung oder plumpes Wegschieben von den Sorgen und Lasten von Alltag und Leben dar, sondern bedeutet gleichsam eine Grundmelodie für das Leben, die nicht verzweifeln lässt bei allem, was uns umtreibt und beschäftigt, sondern die Freiheit und den Mut gibt, es anzupacken.

Auferstehungsglaube ist deswegen kein Sich-von-der-Welt-wegbewegen, sondern konkret die Hinwendung zum Leben, sogar in doppelter Hinsicht!

Diese österliche Freude und Lebenszuversicht wünsche ich Ihnen von Herzen!

Mit österlichen Segenswünschen
Halleluja!

Ihr Pastor Ulrich Eßer





Den folgenden Beitrag schrieb unser „alter Pastor“ Monsignore Winfried Pilz nur wenige Tage vor seinem Tode.

Er verstarb am 23.02.2019 im Alter von 78 Jahren.

Nachruf auf Msgr. Winfried Pilz

Er lebte zuletzt nur sechs Kilometer von seinem Geburtsort Warnsdorf entfernt in der Gemeinde Leutersdorf/Oberlausitz, nahe der Grenze zur Tschechischen Republik.

Von dort war er mit seiner Familie nach dem Zweiten Weltkrieg vertrieben worden und fand dann ein neues Zuhause in Wermelskirchen. Im Jahre 1966 wurde er zum Priester geweiht und prägte fortan die katholische Jugendarbeit in vielfältiger Weise. Bekannt sind seine Veröffentlichungen und die sehr bewegenden Texte zu *Neuen Geistlichen Liedern*. Selbst musikalisch sehr begabt, entdeckte und förderte er junge Talente, wo immer er war.

Nach seinem Wirken als Kaplan in Euskirchen und Bonn leitete er die Jugendbildungsstätte Haus Altenberg.

Anschließend, in der Zeit vom März 1990 bis Februar 2000, war er Pfarrer in St. Martinus Kaarst.

Uns wird er immer in lebhafter Erinnerung bleiben.

Sein Text, den Sie im Folgenden lesen können, zeigt dreierlei:

Winfried Pilz hing noch immer sehr an Kaarst und hatte lebhaften Kontakt mit vielen Menschen hier.

Er ließ seinen Blick oft hinaus ins Weite führen, ließ so die „Finsternis“ und Enge örtlicher Verhältnisse hell werden und in neuem Zusammenhang erkennen.

Und: Es scheint so, als hätte er beim Verfassen des Textes für dieses Heft sein nahes irdisches Ende nicht geahnt.

Bis zum Horizont

Eigentlich wollte ich nur nachfragen, wie es geht. Da hörte ich am Telefon die fröhlichen Stimmen einer Goldhochzeit. Eigentlich wollte ich nur am Kaarster Schützenfest teilnehmen. Da wurde ich mittendrin zu einer Silberhochzeit entführt, Zwei, die ich exakt vor fünfundzwanzig Jahren „getraut“ hatte, feierten im Kreis der Freunde. Und abends hielt Dirk I., jetzt 40-jährig, der mit Daniel, jetzt seinem Minister, im Jahre 2000 in meiner letzten Kaarster Messe gedient hatte, im vollen Zelt seine königliche Rede.

Und ich selber? Neulich fand ich noch mal meinen kleinen Primizzettel wieder, den ich vor 53 Jahren habe drucken lassen. Darauf stand

„... Geschaut haben meine Augen
Dein Heil, das Du bereitet hast
im Anblick aller Menschen, - ein
Licht, zu erleuchten, die nicht
glauben, herrlich für die Kinder
Deines Volkes.“

Was habe ich da als Fünfundzwanzig-jähriger als Spruch ausgesucht? Es war das Tagesevangelium von Mariä Lichtmess, das Dankgebet des greisen Simeon im Tempel.

Das Leben holt uns ein. Ob kurz oder lang - es überholt uns.

Wir reagieren flexibel, bleiben mobil. Bleiben wir „dran“?

Jedenfalls hat die Zeit unerwartete Überraschungen im Gepäck. Nicht um damit anzugeben, auch nicht bloß nostalgisch, will ich kurz sagen, was so dieser Tage in meinem Briefkasten lag, - zwischen einigen längeren Lebenszeichen von Euskirchenern, die in den 1960er Jahren als „Jugendliche“ mit mir zu tun hatten. Da wollte eine Autorin aus Wien Näheres wissen über das Lied „Laudato si“, dessen deutsche Verse ich in den Siebzigern geschrieben habe. Da brauchte eine Dame in Südafrika meinen Aufsatz aus den Achtzigern über den Kreuzweg im Altenberger Dom. Da bat der Herder - Verlag um die Abdruckerlaubnis für das Lied „Wir sind Gottes Melodie“; Siegfried Fietz, evangelischer Liedautor, hatte kurz zuvor hierzulande ein großes Auditorium damit begeistert. In den Neunzigern habe ich es für die Kaarster Kommunionkinder geschrieben.

Gerade dieser kleine Kanon hat es mir angetan. Er enthält ein Stück Kaarster „Geographie“. Die Kinder haben das

verstanden und es singend mit Gebärden nachgezeichnet. „Wir sind Gottes Melodie ...“, bis zum Himmel hört man sie“ - da wölbt sich das weite Firmament über uns - „und den ganzen Weg entlang“ - da öffnet sich die lange Straße hinaus auf die Felder. Und am Horizont? Wird eine Grundmelodie unseres Lebens hörbar, die wir auch nach vielen Pilger-Kilometern wiedererkennen?

Der Verkehr am Kaarster Kreuz rast unentwegt. Auf dem Friedhof unmittelbar davor, an einem offenen Grab, nur zwanzig Meter davon, durchkreuzt der Lärm unsere Gebete. Aber quer zur Autobahn gibt es eine *Unter - führung*. So lässt sich das Flüchtige *unter - laufen*. Sie führt hinaus. Wohin? Wir wissen es nicht. Aber wir vertrauen uns der Straße an und lassen einen Kilometer nach dem anderen hinter uns.

Mein Freund Elmar Gruber, Münchener Priester, sagte zum Abschied immer:

“Bleib am Leben, - damit du am Leben bleibst.“ Recht hatte er.

WINFRIED PILZ

Dä alde Appelboom Der alte Apfelbaum

Kick esch uut dem Köchefenster,
senn esch öhm em Jad do stonn.

Kahl die Gelje, wie Jespenster,
onsere alde Appelboom.

Nä, wat send mer doch als Puute,
en däm Boom eröm jeklonne.
Bis dä Vatter koom môt Schänge.
On dä Letzte wor dr Domme.

On wie ons die Äppel schmeckte,
meist noch jarnet riep on suur.
Wenn mer ons die Gäsche voll mäckte:
Fuhr' mer Göschekaar, bem Buur.

Langsam kütt hä en de Johre:
Jo, mer kann et öhm aan senn.
Denn die Äppel, die dran wore,
die send schrumpelig on kleen.

Bald wöd hä no avjehaue:
Och dat Holz es net völl wert.
Brankholz kann mer dovan make
on verstoche et em Herd.

Kick esch uut dem Köchefenster,
senn esch jet em Jaad do ston:
Senn esch mesch? Senn esch Jespenster?
Et es blooß dä Appelboom.

Schau ich aus dem Küchenfenster,
sehe ich ihn im Garten stehen.

Kahl die Zweige, wie Gespenster,
unseren alten Apfelbaum.

Nein, was sind wir doch als Kinder
in dem Baum herumgeklettert.
Bis der Vater kam mit Schimpfe.
Und der Letzte war der Dumme.

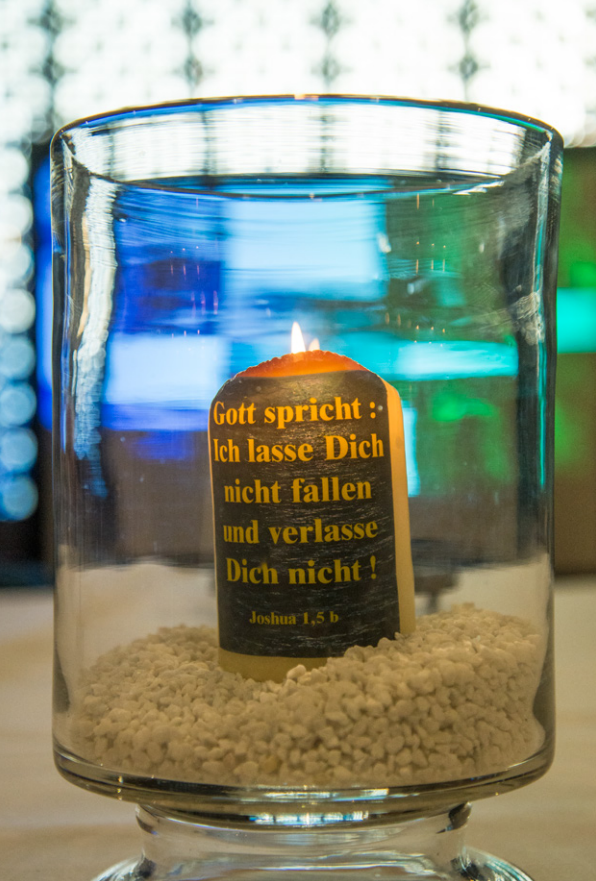
Und wie uns die Äpfel schmeckten,
meist noch gar nicht reif und sauer.
Nachdem wir uns die Taschen vollgestopft hatten,
fuhren wir die Karre dann zum Feld
(um bei der Ernte zu helfen).

Langsam kommt er in die Jahre:
Ja, man kann es ihm anseh'n.
Denn die Äpfel, die dran waren
die sind schrumpelig und klein.

Bald wird er nun abgehauen;
Auch das Holz ist nicht viel wert.
Brandholz kann man davon machen
und verfeuert es im Herd.

Schau ich aus dem Küchenfenster,
sehe ich etwas im Garten da stehen;
Sehe ich mich selbst? Sehe ich Gespenster?
Es ist nur der Apfelbaum.

Willi Stamm, 1995



Pfarrer Ulrich Eßer

„Wer glaubt, ist nicht allein“

Interview mit Pfarrer Ulrich Eßer

Sie ziehen gerade um nach Kaarst. Was sind Ihre ersten Eindrücke? Wie fühlen Sie sich in dieser neuen Umgebung?

Ich war gestern bei einem großen und weltweit aktiven Möbelhändler in Kaarst und habe Beine für eine Kommode gekauft. Das Bild passt, ohne es psychologisch überhöhen zu wollen: Ich versuche gerade, mein Leben in Kaarst auf die Beine zu stellen. Einzug, Zurechtfinden, Einkaufen, Einrichten... das ist es, was mich im Moment im neuen Zuhause beschäftigt. In einigen Wochen wird es dann schon wieder ganz anders aussehen, wenn diese Arbeiten endlich abgeschlossen sein werden.

Wie sind Sie dazu gekommen, Seelsorger zu werden?

Nach Schule und Wehrdienst habe ich zuerst Geschichte, Politik und Soziologie studiert und meinen Magister erworben. Schon während des ersten Studiums habe ich mich gefragt, ob Priester und Seelsorger werden nicht auch ein Lebensweg für mich wäre.

Der Kontakt und Gespräche mit anderen Priesterkandidaten, die damals Theologie

studiert haben, hat mir sehr geholfen. Das war mein Weg in die Seelsorge.

Glauben heißt nicht wissen, nicht beweisen müssen, hört man von Kirchenkritikern und Glaubenszweiflern. Was ist für Sie Glaube?

Da möchte ich mit einem Zitat aus dem Neuen Testament antworten, aus dem Hebräerbrief von Paulus, 11. Kapitel:

„Glaube aber ist: Grundlage dessen, was man erhofft, ein Zutagetreten von Tatsachen, die man nicht sieht.“

Glaube ist ein neuer, weiterer Sinnzusammenhang. Oder, wie Papst Benedikt es sagte: „Wer glaubt, ist nicht allein“.

Gab es auf Ihrem bisherigen Lebensweg prägende Ereignisse?

Prägend für mich waren natürlich Kindheit und Jugend in einer glaubensfrohen Familie, mein Studienjahr in Rom mit dem Tod von Johannes Paul II. und der Einführung von Benedikt XVI. Beides habe ich hautnah auf dem Petersplatz miterlebt. Aber auch meine Zeiten in Indonesien (katholische High School) und auf

den Philippinen (internationaler Pastorkurs) waren sehr prägend.

Wo legen Sie die pastoralen Schwerpunkte für die nächsten Jahre?

Zunächst einmal möchte ich die Gemeinden wirklich kennenlernen – nicht nur oberflächlich ein bisschen Bescheid wissen. Das braucht seine Zeit. Dann ist gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat, den Gremien und im Pastoralteam zu überlegen, wie Schwerpunkte in der pastoralen Arbeit und die Ausrichtung unserer Pfarreiengemeinschaft aussehen können. Ich bin ja nicht der Allein-Entscheider.

Mit der Aufgabe eines leitenden Pfarrers bei uns ruht viel Arbeit auf Ihren Schultern. Wie wollen sie das meistern?

Zunächst einmal bin ich ja nicht allein: „Wer glaubt, ist nicht allein“. Dann haben wir viele engagierte Ehrenamtliche in der Gemeinde, in unseren Gremien, in den Gruppen und Verbänden und die vielen Gemeindemitglieder, die die christliche Nächstenliebe im Leben und im Alltag zeigen. Im Pastoralteam arbeiten wir vertrauensvoll und verlässlich zusammen.



Jugendaktion „Take me to church“ in Alt-St.-Martin

Foto: Markus Marcinek

Dranbleiben nach der Firmung

Ich muss zum Glück nicht alleine das alles meistern.

Bitte beenden Sie folgende Sätze:

Mein Tag beginnt morgens mit ...
unsachlicher Beschimpfung des Weckers.

Meine Hobbys sind ...
vielfältig, vielleicht auch überraschend.

Ich bin gut darin ...
ausweichend auf solche Fragen zu antworten.

Meine Schwäche ist ...
dass dies zu offensichtlich ist.

Besonders ärgert mich, wenn ...
ich keine Antwort weiß.

Besonders freut es mich, wenn ...
es gut klappt.

DAS INTERVIEW MIT PFARRER ULRICH EßER
FÜHRTE DAGMAR ANDRAE
UND RICHARD DERICH

Viele Jugendliche verlieren, nachdem sie gefirmt worden sind, den Kontakt zur Kirche und zum Glauben.

Diesen zu halten ist auch nicht immer leicht. Da sind einmal die Gleichaltrigen, bei denen die Kirche als eher uncool und veraltet erachtet wird, fehlende Zeit und Stress in der Schule oder man fühlt sich von den Themen im Gottesdienst einfach nicht angesprochen.

Für uns war es relativ leicht, den Kontakt zu halten. Als Messdiener sind wir nach unserer Erstkommunion zu einer festen Gemeinschaft zusammen gewachsen. Wir verbinden viele gemeinsame Erlebnisse und dieses Gruppengefühl ist für uns sehr wichtig und ein entscheidendes Argument für uns, „dran zu bleiben“.

Für Jugendliche, die diese Verbindung nicht haben, ist das Dranbleiben eher schwierig.

Dennoch möchten wir euch dazu ermuntern, die kirchlichen Angebote für Jugendliche mit euren Freunden wahrnehmen.

Diese Angebote wie Jugendgottesdienste sind extra für Jugendliche und werden euch zeigen, dass ihr mit eurem Wunsch, Glauben zu leben nicht alleine seid.

Außerdem sprechen die Jugendseelsorger Themen an, die auch gerade uns Jugendliche betreffen und bewegen.

Wenn ihr Interesse an der Kirche habt, dann nehmt euch bewusst die Zeit dafür. Die Gemeinschaft und die Besinnung, die ihr in diesen Angeboten erfahren könnt, sind wertvoll und geben euch sicher etwas zurück.

ANNEKE FROMMEN, PAULA GARTMANN



Es tut uns in der Seele weh

Immer mehr Menschen - vor allem junge Leute – kehren der Kirche den Rücken, lassen sich beeinflussen vom Zeitgeist sowie von manchen – zugegeben - unfassbaren Vorkommnissen in kirchlichen Einrichtungen und verkümmern in ihrem Glauben, obwohl sie – wie sie behaupten – diesen noch haben. Und, um ihre Aussage zu untermauern, kommt dann oft das Schlagwort „Christus ja – Kirche nein!“ Wir als Eltern haben versucht, unseren Kindern einen Glauben an Gott zu vermitteln, der Bestand hat, der froh macht und zu einer positiven Lebenseinstellung führt, der Gemeinschaft schenkt, der zu Nächstenliebe, Toleranz und Respekt anregt, der trägt und im Leben mit all seinen Höhen und Tiefen Orientierung und Halt gibt im Vertrauen auf

„Den“, der um uns weiß.

Stattdessen wenden sich viele unserer Kinder enttäuscht und gleichgültig ab und lehnen sich auf gegen unsere – wie wir meinen – bewährten Wertvorstellungen, die ihnen zu antiquarisch sind und nicht mehr zeitgemäß erscheinen. Wir stehen dieser Entwicklung oft nicht nur traurig sondern auch hilflos gegenüber und fragen uns, was haben wir falsch gemacht, wo haben wir versagt, warum konnten wir nicht überzeugen oder waren wir selber vielleicht nicht glaubwürdig genug in unserer eigenen Lebensführung?

Sie beten nicht mehr mit uns das Vaterunser,

feiern nicht mehr die Feste des Glaubens als Feste der Hoffnung, lassen sich nicht mehr vom Evangelium ansprechen. Kurzum, sie brechen mit all dem, was uns lieb und teuer, ja sogar heilig ist und gehen fort in eine Ferne, in der es sich vielleicht bequem leben lässt, aber die nicht anerkennen will, wem wir letztlich alles zu verdanken haben.

Wir machen uns Sorgen um ihr Wohlergehen, fragen uns, wie sie mit dieser Einstellung das Leben bestehen können, sind wehmütig, weil wir spüren, dass sie nicht mehr bei uns sind, dass sie unsere Sprache nicht mehr zu verstehen scheinen,

und es tut uns in der Seele weh.

Dabei spürt man, dass die Menschen gerade in der heutigen unruhigen, schnelllebigen Zeit tiefe Sehnsucht haben nach Glück, Geborgenheit, nach Angenommensein, nach Frieden und Sicherheit. Allerdings erleben wir auch ein total verändertes Umfeld im Vergleich zu früher: ein enormes Angebot zu konsumieren, auf welchem Sektor auch immer, Mobilität, Globalisierung, digitale Welt, veränderte Familienstrukturen und Verschiebung der Wertvorstellungen. All diese Dinge machen unsicher und erfordern Auseinandersetzung. In dieser enormen Spannung in unserer Gesellschaft, die

ihre Werte auf jung, dynamisch, erfolgreich reduziert hat, ist für die christliche Botschaft, die auch Leid, Krankheit und Tod beinhaltet, kaum noch Platz.

Vielleicht aber ist das ja gar nicht so dramatisch, wie es zu sein scheint. Ist es nicht durchaus gesund, sich selbstbewusst und kritisch mit den Fragen unserer Zeit auseinander zu setzen, zu überprüfen, zu hinterfragen, ja auch zu zweifeln? Sicherlich brauchen junge Menschen auch einen gewissen Abstand von dem, was die ältere Generation für wichtig erachtet, brauchen vielleicht sogar Phasen der Leere, des Suchens, des Ausprobierens, um für sich den richtigen Weg finden zu können. Sollten wir ihnen diese Möglichkeit nicht mit ein wenig Gelassenheit zugestehen und ihnen genügend Raum geben, um ihre Lebensphilosophie zu ergründen und eigene Erfahrungen zu machen, auch wenn sie dabei Umwege gehen und Fehler machen?

Wichtig erscheint mir allerdings, im Gespräch zu bleiben, die Verbindung zu halten, Dialogbereitschaft zu signalisieren, für sie da zu sein, wenn sie uns brauchen - dran zu bleiben - und darauf zu vertrauen, dass Gott sie nicht fallen lässt und an ihrer Seite ist, dass das, was wir in sie hineingelegt haben, als sie klein waren, irgendwann einmal wieder wichtig für sie wird.

ANNETTE JUNG (REDAKTION FORMAT4)



100 Jahre kfd

miteinander- füreinander

Als vor 100 Jahren in der Gemeinde St. Martinus die Katholische Frauengemeinschaft, damals noch Mütterverein gegründet wurde, geschah dies, um Frauen in einer dominierenden Männerwelt in Gesellschaft und Familie zu stärken.

Formen und Aufgaben haben sich in der vergangenen Zeit gewandelt, und dies werden sie auch in Zukunft tun.

Wir sind z. Z. ca. 350 Mitgliederinnen, die von 40 Mitarbeiterinnen betreut werden.

Wir sind gemeinsam im Glauben unterwegs:

- bei Wallfahrten
- Weltgebetstag der Frauen
- Frauengottesdiensten

Wir wollen gemeinsam etwas erleben:

- bei Ausflügen
- bei Vorträgen
- bei Radtouren
- beim Frühstück

Wir feiern gemeinsam Feste:

- bei besonderen Gottesdiensten
- bei Karnevalssitzungen
- bei Jubiläumsfeiern

Wir unterstützen soziale Projekte (Hospitz, Leprahilfe....)

- beim Pfarrfest
- beim Osterbasar

In den 100 Jahren seit der Gründung hat sich gezeigt, dass durch Phantasie, Einsatzbereitschaft vieler Einzelner und im Miteinander eine starke, wunderbare Gemeinschaft entstanden ist, die Freude und Leid miteinander teilt.

So soll es auch in Zukunft sein.

Dehalb feiern Sie mit uns, bringen Sie Familie, Ehepartner, Freunde und Bekannte mit und lassen Sie sich überraschen.

Wir freuen uns über jeden Einzelnen.

DAS VORBEREITUNGSTEAM:

CHRISTIANE LUIS, CHRISTA PALMEN, BRIGITTE WEEGER, RENATE SPRINGER

* Festprogramm

Wir feiern von April bis September 2019

* 06.04.2019

19.00 Uhr Autorenlesung: Dr Ulrich Harbecke liest im Pfarrzentrum

* 26.04.2019

19.00 Uhr Cocktailparty mit Petra Indenhuck im Discoroom des Pfarrzentrum

* 01.05.2019

10.00 Uhr Fahrradtour mit Konrad Wilms für Familien u. Junggebliebene zu den Fußfällen in Kaarst, anschließend Picknick im Pfarrgarten

* 23.06.2019

10.00 Uhr Festgottesdienst, anschließend Empfang im Pfarrzentrum

* 07.07.2019

ab **11.00 Uhr** Sommerfest Grillfest im Pfarrgarten mit diversen Kinderattraktionen und vieles mehr

* 23.08.2019

16.00 Uhr Fahrradtour für Familien u. Andere zu den 14 Nothelfern und Heiligen

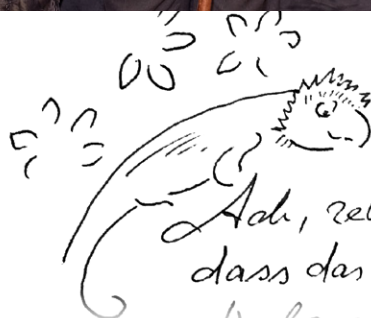
* 06.09.2019

19.00 Uhr Filmabend im Pfarrzentrum für Alle. Es wird der Film von Wim Wenders „Der Papst“ gezeigt

* 29.09.2019

19.00 Uhr „Des Nachts“ - Liederzyklus für 2 Gesangsstimmen und Klavier. Obligato: Eva Weeger, Katja Winkes und Claus Biermann

Damit schließen wir das Festprogramm. Der ein oder andere überraschende Programmpunkt wird kurzfristig in Aushängen bzw. der Tageszeitung mitgeteilt.



Turbulent und unvergesslich: Mehr

*Ach, zehn Jahre sind es schon,
dass das Team „Chamäleon“
– Vorhang auf und Vorhang zu –*

Das Chamäleon Theater trauert um unseren früheren Pastor Msgr. Winfried Pilz.

Er hat maßgeblich zur Gründung unseres Theatervereins an St. Martinus Kaarst beigetragen und war einer unserer größten Fans! Wir sind ihm sehr dankbar für alle seine guten Wünsche, seine Ermutigungen, sein Verständnis für die Belange unseres Theaters und sein großes Herz.

War er doch selbst ein Musik-, Theater- und Bühnenmensch, der uns alle mit seinen Liedern und Texten unseren Glauben erklärt und uns den Himmel in unsere Herzen eingepflanzt hat.

Wir sind sehr dankbar und stolz, dass wir ihn im letzten Frühjahr zu unserem 20-jährigen Theaterjubiläum noch einmal bei uns hatten und für ihn spielen durften. Wir werden die Erinnerung an ihn immer in unseren Herzen tragen und bewahren, wissend, dass ein großer und wertvoller Mensch und Kirchenmann die Bühne für immer verlassen hat.

Wir haben zwei turbulente Jahrzehnte hinter uns, aber auch ein turbulentes Jubiläumsjahr.

Anfangen im Herbst 1998, war unsere erste Vorstellung zufällig am Weltkindertag und außerdem am Samstag des ersten Kaarst-Total-Wochenendes überhaupt.

Wir machen immer noch Jugendarbeit mit dem Medium Theater. Was bedeutet, dass sich die Vereinsmitglieder und Schauspieler an den Bedürfnissen der jugendlichen Schauspieler orientieren. Die Stücke mit den Rollen müssen zu den Kindern und Jugendlichen passen, die sich angemeldet haben.

Wir haben 18 eigene Theaterstücke geschrieben und uraufgeführt. Zwei davon, „Den Himmel für Stella“ und „Das magische Café“ haben wir inzwischen wieder aufgenommen. Außerdem haben wir vier eigene Theaterlieder getextet und komponiert.

Dann gibt es noch eine Zahl, die uns selbst überrascht hat:

Im Laufe der Jahre haben bei uns 96 verschiedene Schauspieler mitgespielt, die meisten davon natürlich Jugendliche. Einige spielten für ein Projekt mit, viele mehrere Jahre und eine ganze Reihe sind uns treu geblieben und bilden immer mehr das Rückgrat des Vereins.

In unserem Jubiläumsstück „Die Reise ins Licht“ ging es um das Thema Menschlichkeit. Damit wollten wir darstellen, wie wichtig es ist, hier am Ort, wo wir leben, etwas zu tun und zu gestalten. Tja, und manchmal schwappt die Welt in die eigene Stadt und verlangt von uns Toleranz und Großzügigkeit und bittet um Unterstützung.

Wir haben ein aktuelles Thema aufgegriffen, über das seit 2015 heftig debattiert wird. Wir wollten unseren Beitrag dazu leisten und versuchen auf das Wesentliche hinzuweisen: Menschen, die Hilfe brauchen, müssen sie bekommen. Egal wo sie leben, herkommen, hingehen oder bleiben müssen.



als 20 Jahre Chamäleon-Theater

Die Handlung beschreibt einen Teil der großen Herausforderungen unserer Zeit. Wir merken, dass diese ganz klein werden, wenn sie vor unserer Haustüre landen und stellen fest, wie wichtig es ist, Gutes zu tun und für andere ein Engel zu werden. Wir konnten erleben, wie Wesen aus einer anderen Welt die harte Schale eines Ignoranten sprengen und sich damit die nächstliegenden Probleme aufs Einfachste lösen ließen.

Dies geschieht auf recht unkonventionelle Art und Weise, so dass bei allem Ernst des Themas auch geschmunzelt werden durfte.

In diesem Jahr werden wir eine Pause einlegen.

Doch die Vorbereitungen für das Jahr 2020 laufen im Hintergrund ganz langsam an und wir freuen uns, Euch alle dann frisch und munter mit neuem Elan begrüßen zu können.

Bis dahin laden wir Euch alle ein, auf unserer Webseite zu schmökern und vielleicht die eine oder andere Informationslücke zu schließen.

Wir freuen uns auf Euch alle im nächsten Jahr!

www.chamaeleon-theater-kaarst.de

CHRISTA GERIGK-JAUERNIK



*Einmal ist das Spiel dann aus,
und weebt ist der Applaus,
Requiten sind verpackt.
„Keiner kennt den letzten Akt...“
Doch weil es so klasse war,
heißt es jetzt: „Bis nächstes Jahr!“*

27. April 2008

Wolfgang Pilz

Handgeschriebene Glückwünsche von Msgr. Pilz zum 10-jährigen Jubiläum



Dranbleiben – Umwelt- und Naturschutz, Klimawandel

Dran zu bleiben, das kann eine große Aufgabe und Herausforderung sein, eine Daueraufgabe.

Dranbleiben bedeutet, dass eine allgemeine Handlungsspur noch nicht so gelegt ist, dass wir intuitiv folgen. Vielmehr ist es notwendig, Haltung zu entwickeln und danach zu handeln. Es läuft noch nicht von selbst. Immer wieder ist Orientierung zu nehmen, der „richtige Weg“ zu wählen. Hindernisse, Widerstände, Erschwernisse dürfen nicht schrecken. Oft ist auch die Bequemlichkeit ein Feind des Dranbleibens.

Dranbleiben und größere Ziele passen gut zusammen: größere Ziele werden eben nicht schnell zu Wirklichkeit, sie wollen wachsen, sie brauchen Zeit und Menschen, die dran bleiben (am Ziel).

Verhaltensänderungen sind nicht leicht umzusetzen, die Beharrungskräfte sind oft stark. Da braucht es den Willen, dran zu bleiben, der besseren Einsicht immer wieder Raum zu geben.

Dranbleiben:

- das Ziel lebendig halten
- nicht verzagen
- mit guten Gründen Zweifel vertreiben
- jeden Beitrag schätzen
- der eigenen Entscheidung immer neu trauen
- einander ermutigen, seien wir auch noch wenige
- kein Schritt ist zu klein
- für fröhliche Wiedervorlagen sorgen.

Dranbleiben kommt irgendwie tugendhaft daher.

Alles zu kompliziert? – Auch gut, dann: Bleib dran und tu einfach, was Du Dir vorgenommen hast!

Wir Christen kennen den Spannungsbogen des *Dran-Bleibens* aus dem Nachdenken über die eigene, ganz persönliche Nachfolge. Jesu Einladung an jede und jeden von uns ist es, der Frohen Botschaft und dem Weg Jesu zu folgen. Nachfolge ist Dran Bleiben.

Die Schöpfung zu bewahren, auch das fordert ein ständiges, eigentlich ein fortlaufend stärker werdendes *Dran-Bleiben*. Die Fakten sind unendlich oft beschrieben und aufgeschrieben. Jeder, der es wissen möchte, kann beinahe jede Information zum Istzustand unserer Umwelt abrufen.

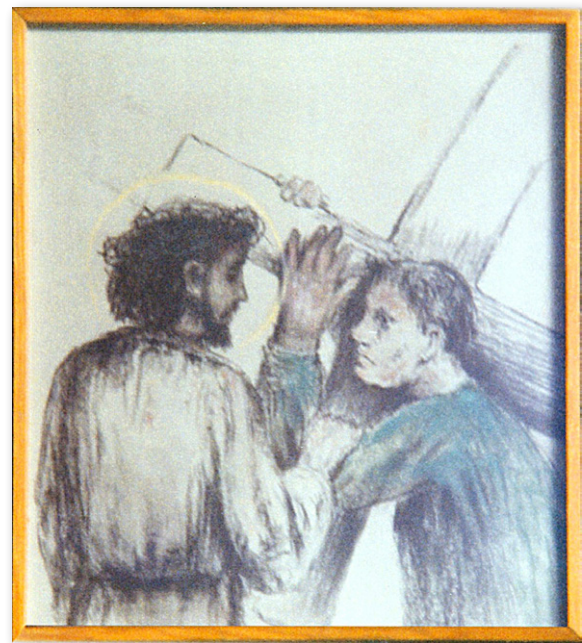
Wir wissen, dass die Menschen in den Industrienationen einen hohen Ressourcenverbrauch repräsentieren, dass die Systeme überfordert wären, wenn alle Menschen dieses Niveau in Anspruch nähmen. Wir wissen um die zeitlichen Perspektiven unserer Verbräuche und wir wissen, dass wir Veränderungen in Gang halten, die nicht rückholbar sein werden. Warum bleiben wir so wenig dran an den für richtig erkannten globalen Zielen? Warum gelingt uns Selbstbeschränkung im Gemeinwohlinteresse so wenig?

Dran-Bleiben tut wirklich Not, im Großen wie im Kleinen.

Enzyklika Laudato Si, Nrn. 211 + 212 (Auszug):

„... Die Erziehung zur Umweltverantwortung kann verschiedene Verhaltensweisen fördern, die einen unmittelbaren und bedeutenden Einfluss auf den Umweltschutz haben, wie die Vermeidung des Gebrauchs von Plastik und Papier, die Einschränkung des Wasserverbrauchs, die Trennung der Abfälle, nur so viel zu kochen, wie man vernünftigerweise essen kann, die anderen Lebewesen sorgsam zu behandeln, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen oder ein Fahrzeug mit mehreren Personen zu teilen, Bäume zu pflanzen, unnötige Lampen auszuschalten. ... Etwas aus tiefen Beweggründen

Was geht mich das eigentlich an?



5. Station – Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen. Kreuzweg in der Kirche Sieben Schmerzen Mariens – Holzbüttgen

wiederzuverwerten, anstatt es schnell wegzuworfen, kann eine Handlung der Liebe sein, die unsere eigene Würde zum Ausdruck bringt.

Man soll nicht meinen, dass diese Bemühungen die Welt nicht verändern. Diese Handlungen verbreiten Gutes in der Gesellschaft, das über das Feststellbare hinaus immer Früchte trägt, denn sie verursachen im Schoß dieser Erde etwas Gutes, das stets dazu neigt, sich auszubreiten, manchmal unsichtbar.

Außerdem gibt uns ein solches Verhalten das Gefühl der eigenen Würde zurück, führt uns zu einer größeren Lebenstiefe und schenkt uns die Erfahrung, dass das Leben in dieser Welt lebenswert ist.“

Dranbleiben lohnt sich.

FRANZ-JOSEF MOORMANN

Mein Gott – muss das wirklich sein? Schon wieder die Begegnung mit dem Kreuz, dem Leid, den Schmerzen! Kann mir das nicht erspart bleiben? Was habe ich nur getan?

Warum gerade ich?

Viel anders werden die Gedanken des Simon von Cyrene auch nicht gewesen sein. Gegen seinen Willen wird er gezwungen, das Kreuz des zu Tode verurteilten Jesus von Nazareth tragen zu helfen. Was geht mich das eigentlich an? Soll ich mich weigern, mich auflehnen? Wird dadurch das Kreuz nicht noch schwerer für mich?

Da stehen sich beide gegenüber: Jesus und Simon. Es gibt kein Ausweichen, niemand bietet Erleichterung an, es muss durchgestanden werden.

Simon packt das Kreuz, doch was haben seine Hände vor? Sie halten zwar, sind kräftig, aber helfen sie auch, sind es wirklich entschlossene und unterstützende Hände?

Neben dem Kreuz auf engstem Raum begegnen sich ihre Gesichter. Das eine gezeichnet von Schmerz und Trauer, fast um Hilfe flehend, sanft und ergeben.

Die herabhängenden Schultern zeugen von Erschöpfung und Verzweiflung. Ihm

gegenüber Augen, auflehnend, herausfordernd, zweispältig und trotzig fast als möchten sie Unsicherheit und Angst überspielen.

Es scheint keinen Ausweg zu geben aus dem Geflecht von Kreuz und Händen, aus dem Konflikt der Köpfe und der Seelen. Dies ist kein Spaß mehr, sondern tödlicher Ernst. Simon muss sich entscheiden, helfe ich oder hindere ich, versuche ich den mir zgedachten Weg zu entgehen oder trage ich das fremde Kreuz und mache es zu dem meinen?

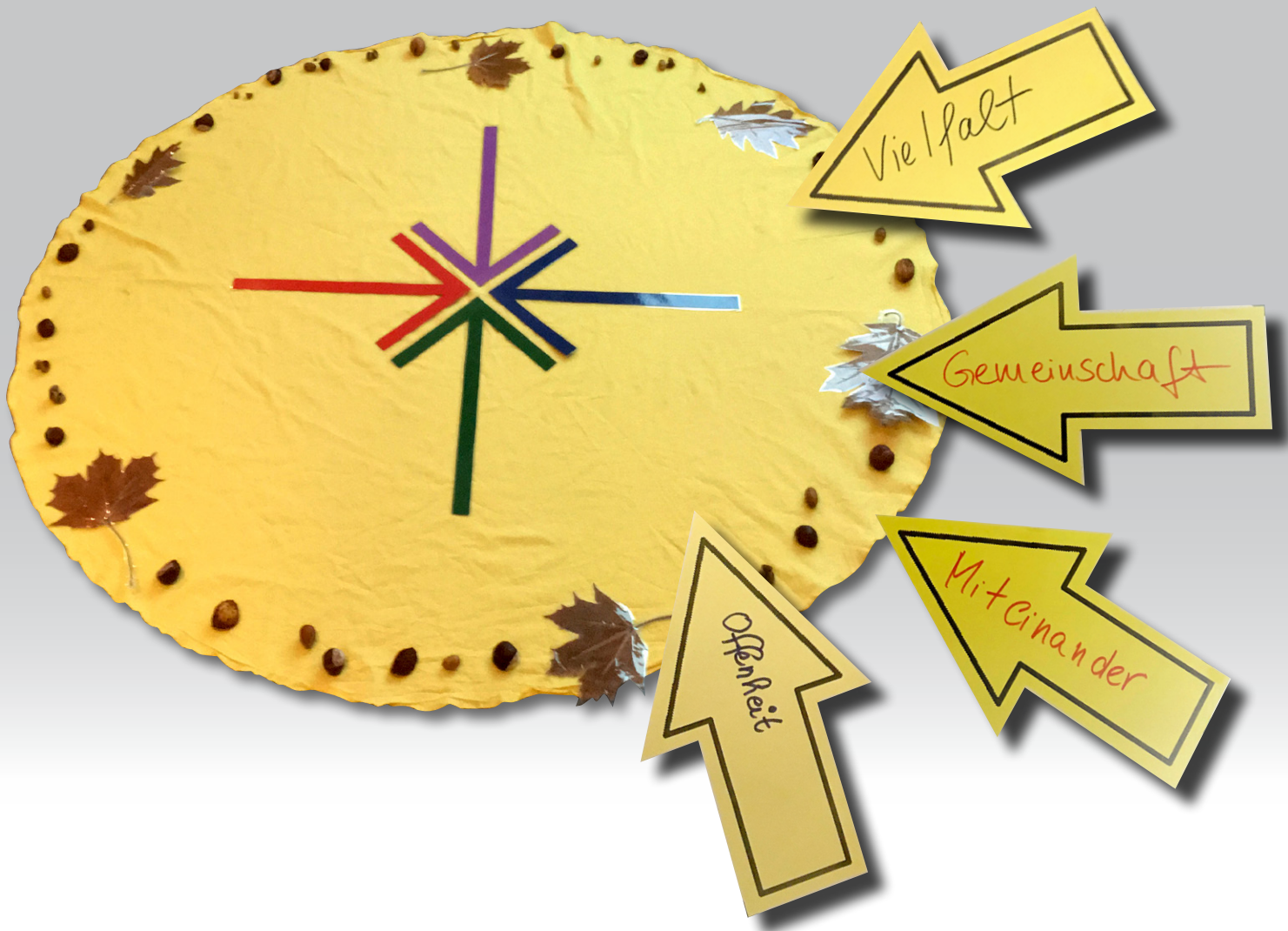
Was will man von mir, was will ich?

Und wir, wie oft begegnen wir dem Kreuz, wie oft überraschen uns Erfahrungen des Kreuzes in unserem Leben – Krankheit, Tod, gescheiterte Beziehungen – Arbeitslosigkeit, etc.? Jesus hatte seinen unerschütterlichen Glauben an seinen Vater, der ihm Halt gibt, sein Schicksal zu tragen. Und wenn unser Kreuz zu schwer wird, wenn wir fallen, welche Kraftquelle haben wir, die uns dann aufstehen und weitergehen lässt?

Die Frage ist nicht Kreuz ja oder nein, darauf haben wir in den seltensten Fällen Einfluss.

Die Frage ist: wie gelingt es mir, das meine zu tragen.

ANNETTE JUNG (REDAKTION FORMAT⁴)



Der Weg geht weiter...

2. Evaluation der Katholischen Familienzentren erfolgreich abgeschlossen

Nach 2013 stand im November 2018 die 2. Evaluation der Katholischen Familienzentren an, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung der pastoralen und religionspädagogischen Angebote geworfen wurde. Viele familienergänzende und -stützende Angebote der Familienbildung und -beratung haben sich in den vergangenen Jahren weiterentwickelt. Für die konkreten Bedürfnisse der Familien sind Kooperationspartner gefunden worden, die die Kath. Familienzentren lebendig halten.

In einem gemeinsamen Gespräch haben Vertreter des Erzb. Generalvikariates, des Diözesancaritasverbandes, der Kindertagesstätten und des Pastoralteams die Situation des Kath. Familienzentrums vor Ort evaluiert.

Was machen die Kath. Familienzentren in der Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen so besonders?

- Die katholischen KiTas sind gelebte Kirchorte. Die Kinder bringen ihren Glauben nach Hause.
- Die aktiv an den KiTas Mitwirkenden strahlen Lebendigkeit, Souveränität und Professionalität aus. Die Haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden übernehmen die Verantwortung, damit die Kath. Familienzentren zu lebendigen Orten der Begegnung werden.

- Neben der Familienbildung und -beratung ist die liturgische Vielfalt ein Qualitätsmerkmal der Arbeit (Kindergottesdienste, Bibeltage, Lebendiger Adventskalender, Kinderchor und KiTa-Orchester...).
- So entsteht ein Netzwerk, in dem Gremien und Ausschüsse der Gemeinden verbindlich mit Kooperationspartnern im Sozialraum zusammenarbeiten. Die Zusammenarbeit ist gekennzeichnet durch transparente Kommunikation und Partizipation.

Aus einem vorangegangenen Koordinierungstreffen mit allen beteiligten Akteuren der Kath. Familienzentren haben sich auf die Fragestellung „Was bedeutet das Katholische Familienzentrum für Sie?“ folgende Aspekte zu einem Gesamtbild zusammengefügt:

Vielfalt
Gemeinschaft
Miteinander
Offenheit

Diese vier Begriffe stehen für den Grundgedanken, den wir in unserer gemeinsamen Arbeit mit unseren fünf Kindertagesstätten und der Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen weiterhin umsetzen und weiterentwickeln möchten.

Wir bleiben dran...

M. BECKER

Liebe Schulabgänger,

ist eure Schulzeit bald zu Ende und ihr wisst noch nicht so recht welchen Beruf ihr ergreifen wollt?

Wie wäre es, vor einer endgültigen Entscheidung über euren beruflichen Weg in einen Beruf im sozialen Bereich reinzuschnuppern?

Wir bieten euch in unseren fünf Kindertageseinrichtungen in Kaarst im Rahmen eines freiwilligen sozialen Jahrs die Möglichkeit, den Beruf des Erziehers/ der Erzieherin kennenzulernen.

Wir betreuen Kinder zwischen 1-6 Jahren, die wir mit unseren pädagogischen Personal mit viel Elan auf dem Weg zur Schule begleiten. Dabei legen wir Schwerpunkte auf ein christliches Miteinander im Kitaalltag, Partizipation und die Themen Bewegung und Ernährung.

Wir führen ein freiwilliges soziales Jahr in Zusammenarbeit mit dem Verein "Freiwillige soziale Dienste im Erzbistum Köln e.V." durch, nähere Informationen zu den Angeboten und Bedingungen eines freiwilligen sozialen Jahrs findet ihr unter www.verbaende.erzbistum-koeln.de/fsd-koeln/.

Bitte meldet Euch bei Interesse im Pfarrbüro in Kaarst (info@pb-kaarst.de, ☎ 966900) oder in Büttgen (info@pb-büttgen.de, ☎ 125873), wir freuen uns auf eure Kontaktaufnahme.



• Unsere Angebote:

Einmal monatlich in Kaarst montags und in Büttgen mittwochs kostenlose **Erziehungs- und Familienberatung** in Kooperation mit der Beratungsstelle „balance“.

Diplompsychologinnen beraten Sie, wenn:

- Sie Erziehungsfragen haben
- Ihr Kind Probleme in der Familie, Schule, mit Freunden hat
- Aggressivität des Kindes ein besonderes Merkmal ist
- Ihr Kind sich schlecht konzentrieren kann
- Sie sich fallbezogen beraten lassen wollen und vieles mehr

Elternkompetenztraining wie:

- Starke Eltern - Starke Kinder, Step, Gordon
- Eltern/Babygruppen, Eltern/Kind-Gruppen
- LosLös-Gruppen
- Vater/Kind-Angebote
- Babysitterkurse und Babysitterkartei

Bildungsangebote wie:

- Strafen, Grenzen, Konsequenzen
- Geschwister, Gefährten oder Rivalen?
- Wie schütze ich mein Kind vor Missbrauch
- Viele weitere Wunschthemen der Eltern (Angebot aus jährlicher Elternbefragung)

Die Angebote finden Sie im Internetauftritt der Einrichtungen, den Schaukästen und im persönlichen Kontakt mit den Leitungen.

Stefanie van Wezel ☎ 604087

Katholisches Familienzentrum

St. Martinus Familienzentrum NRW

Kaarst, Im Hunengrab 17

Jutta Bücheleres ☎ 69492

Katholisches Familienzentrum

Benedictus Kaarst, Karlsforster Str. 38

Christa Sieverdingbeck ☎ 514398

Katholisches Familienzentrum

St. Aldegundis Familienzentrum NRW

Büttgen, Aldegundisstr. 2

Sabine Pauls ☎ 69870

Katholisches Familienzentrum

Holzbüttgen, Bruchweg 18

Klaudia Hofmann ☎ 61325

Katholisches Familienzentrum

St. Antonius Vorst, Antoniusplatz 7

„Dran bleiben“ nach der Erstkommunion

Hier findet ihr drei Möglichkeiten, wie ihr euch nach der Kommunion in der Kirche beteiligen könnt. Die jeweiligen Kontaktdaten findet ihr am Schluss dieses Heftes.



Singen im Kinderchor

Was wäre ein Gottesdienst ohne Musik? Was, wenn es keine Orgel gäbe und keine Lieder, die gemeinsam gesungen würden? Das wäre eine ziemlich langweilige Nummer, finde ich. Deswegen ist es gut, dass in unseren Kirchen so viel und so gerne Musik gemacht wird. Die Erstkommunionkinder haben jedes Jahr sogar ein eigenes Lied, was von allen Kindern so laut gesungen wird, dass die Erwachsenen manchmal nur noch staunen können.

Wer Spaß an Musik hat, der singt nicht nur im Gottesdienst, sondern ist Sängerin oder Sänger in einem unserer Kinderchöre. Dort treffen sich jede Woche in vielen Gruppen über 100 Kinder, die gemeinsam neue und alte Lieder lernen, die dann in der Kirche aufgeführt werden - entweder im Gottesdienst oder bei Kindermusicals, Familienkonzerten oder sogar bei großen Events wie „Luther“ im Jahr 2017.

Infos zu den Kinderchören und zu den Probenorten und -zeiten findet ihr unter www.kirchenmusik-kaarst.de

Die Chorleiter der Kinderchöre und die anderen Kinder freuen sich auf euch!

DIETER BÖTTCHER (KANTOR)
PFARREIENGEMEINSCHAFT KAARST/BÜTTGEN

KjG macht sicher

Denn durch deinen Mitgliedsbeitrag bist du versichert! (Bei einem Unfall oder wenn dir etwas kaputt geht)

KjG macht Spaß

Denn in der KjG kannst du spielen, nachdenken, Gott und die Welt kennenlernen und alles, worauf du sonst so Lust hast

KjG

macht mündig

Denn in der KjG kannst du hinter die Kulissen gucken und dir eine eigene Meinung bilden.

KjG macht Meinung.

Denn die KjG redet mit: in der Pfarrgemeinde, In deiner Stadt, in der Diözese

KjG macht Qualität

Denn die KjG schult ihre Leute. so das z.B. die Gruppenleiter auch wissen, was sie tun

KjG macht mit

Denn in der KjG kannst du mit anderen Deine Pfarrgemeinde zum Leben erwecken

KjG macht nachdenklich

Denn in der KjG hast du die Chance nach deinem Sinn des Lebens, nach dem eigenen „Ich“, nach Jesus Christus zu suchen

KjG macht noch viel mehr

Denn neben den vielen Veranstaltungen der KjG (z.B. Kinderwochenende, Volleyballturnier, und vieles mehr!) gibt es jede Menge Platz für deine Ideen. Deshalb ist KjG vor allem auch immer das, was du daraus machst!

KjG macht verantwortlich

Denn in der KjG kannst du selbst Verantwortung übernehmen: als Gruppenleiter, Pfarrjugendleiter...

KjG macht FreundInnen

Denn dort lernst du viele interessante Leute in deinem Alter kennen, in deiner Gruppe, deiner Pfarrei, deiner Stadt...

10 Gute Gründe

warum es toll ist in der **KjG** zu sein!

Die Messdiener

Ohne uns läuft es am Altar nicht rund, denn unsere Hauptaufgabe liegt in der Kirche, wenn wir die Messe dienen – das heißt wir helfen am Altar bei der Gabenbereitung, tragen Kerzen, Kreuz und Weihrauch und sind bei Hochzeiten

Aber auch sonst sind wir eine aktive und lebendige Gemeinschaft, die es in jeder unserer vier Gemeinden eigenständig gibt. Die jeweiligen Leiterinnen, langjährige Messdiener, die in besondere Schulungen zu Leitern ausgebildet wurden, organisieren regelmäßige Gruppenstunden, bei denen Spiel und Spaß im Vordergrund stehen. Daneben gibt es immer wieder Aktionen wie etwa Ausflüge oder Übernachtungen. Höhepunkt ist für die meisten von uns die jährliche Messdienerfahrt, die in der Regel ein Wochenende oder eine Woche dauert.

Die Messdiener der vier Gemeinden tauschen sich bei gemeinsamen Leiterrunden aus. Die größte gemeinsame Aktion ist die Romwallfahrt, die alle zwei bis drei Jahre stattfindet.

Jedes Jahr nach der Erstkommunion führen wir neue Messdiener ein. In den ersten Monaten in den Gruppenstunden bekommt ihr beigebracht, wie eine Messe abläuft und welche Aufgaben die Ministranten, wie wir Messdiener auch genannt werden, haben. Danach werden die neuen Messdiener in einem feierlichen Gottesdienst in die Messdienergemeinschaft aufgenommen. Die meisten von uns haben direkt nach der Kommunion angefangen, aber selbstverständlich können auch ältere Jugendliche noch Ministrantin oder Ministrant werden.





Martin Lürken und Jan Niklas Hüsches

Erzieher in unseren Kitas

"In vielen deutschen Kitas sucht man Männer vergebens - außer dem Gärtner, der nur für ein paar Stunden in der Woche vor Ort ist, ist niemand männlich. Das möchten wir für unsere Kitas im Kirchengemeindeverband Kaarst/Büttgen gerne ändern und ermöglichen deshalb immer gerne eine Zusammenarbeit mit jungen Männern, die sich für den Beruf des Erziehers interessieren - entweder im Rahmen eines Praktikums oder natürlich auch für eine Anstellung als ausgebildeter Erzieher in unseren Kitas."

Mit unserem Beitrag möchten wir zwei junge Männer aus unseren Einrichtungen vorstellen und zu ihren Eindrücken und Erlebnissen befragen.

Lieber Martin, lieber Jan Niklas welche Rolle hat das Angebot der Kath. Familienzentren gespielt bei der Wahl der Kita?

Martin: Die „eigene“ Kita war hier eher Auslöser und dann erste Anlaufstation, die örtliche Nähe ist natürlich auch ein besonderer Punkt. Nach der Möglichkeit des Praktikums konnte ich hier dann auch meine Ausbildung starten. Gerade die Mischung von jungen Erzieherinnen und erfahrenen Kräften hat mir dabei besonders gefallen.

Jan Niklas: Mein Praktikum hätte ich auch gerne in „meiner“ Vorster Kita absolviert, die katholische Ausrichtung war mir dabei auch wichtig. Leider war damals eine entsprechende Stelle schon vergeben. Mit Hilfe unserer neuen Verwaltungsleiterin, Frau Freundlieb fanden wir aber andere Möglichkeiten und ich konnte mein Praktikum am 1.8.2018 im Benedictus Kindergarten beginnen. Hier ist vor allem alles Neue für mich eine besondere Herausforderung, das Kennenlernen der Einrichtung, der Kolleginnen, der Eltern und natürlich der Kinder.

Wie sieht der Alltag aus, was bereitet euch am meisten Freude?

Martin: Das Freispiel und Basteln mit den Kindern gefallen mir genauso gut wie Rollenspiele einüben und die Bildungsdoku mit den Mittelmaxis, dem Entwicklungstest. Weiterhin gefallen mir die im Jahreskreis anfallenden Themen und Projekte wie Karneval und Ostern. Natürlich liegt mir auch das Fußballprojekt am Herzen.

Insgesamt gefällt es mir deshalb so gut da es kein normaler Job, z.B. kein Standard-Bürojob ist. Ich habe mit den Kindern jeden Tag Spaß, Erfolgserlebnisse, es ist sehr abwechslungsreich und jeder Tag ist anders. Es wird nie langweilig.

Jan Niklas: Ich unterstütze gerne beim Frühstückskaffee, wo schon zweijährige, als unsere jüngsten Kinder, auch mal Hilfe brauchen. Danach gibt es in den Gruppen den Morgen- und Erzählkreis (bis zu 25 Kindern), weiterhin Themenarbeiten wie aktuell Märchen, z.B. Hänsel und Gretel mit Hexenhausbasteln.

Das Freispiel mit den Kindern gefällt mir gut und dabei spiele ich gerne mit den Kindern und erkläre die Regeln, um dann auch zu sehen, ob diese verstanden und eingehalten werden.

Weiterhin bin ich auch mit den Kindern zum Fußballspielen auf der Fußballwiese, jedenfalls immer, wenn es das Wetter zulässt.

Was schätzt ihr an der Arbeit des Erziehers

Martin: Mir ist es wichtig ein Teil der Entwicklung eines Menschen zu sein, ihm dabei zu helfen ein Teil der Gesellschaft zu werden, einen Einstieg zu geben. Ich kann dabei den Lebensweg am Anfang hoffentlich positiv begleiten.

Jan Niklas: Ich schätze es sehr die Entwicklung der Kinder zu sehen, wenn der Kontakt zu den Kindern hergestellt ist. Danach kann ich deren Vertrauen gewinnen und eine Beziehung zu ihnen aufbauen.

Wie seid ihr auf den Berufsweg gekommen?

Martin: Über den Bereich des Jugendtrainers bei den Sportfreunden Vorst habe ich bemerkt, dass mir dies sehr viel Spaß macht und während meines Studiums habe ich Lust bekommen in den Erzieherbereich zu wechseln.

Jan Niklas: Für meine Ausbildung ist ein einjähriges Praktikum notwendig und über mein Interesse an der Kita-Einrichtung habe ich die Möglichkeit gefunden, diesen Ausbildungsweg kennenzulernen.

Wie empfindet ihr die Situation meistens der einzige Mann in der Kita zu sein?

Martin: Bei nur 4 % männlicher Erzieher in Kitas ist dies schon von Anfang an bewusst, im Alltag gibt es allerdings keinen Unterschied ob Kollege oder Kollegin, auch wenn man spaßeshalber schon mal der Quotenmann ist. Beim Tragen oder Tätigkeiten im oberen Schrankbereich ist schon mal Stärke oder Größe ein Vorteil. Man wird als Mann nicht in bestimmte Rollen gedrängt, sondern hat die gleichen Aufgaben wie alle Erzieherinnen.

Jan Niklas: Beim Anpacken, zur Hilfe ist man(n) gerne dabei, ansonsten ist man bei den Erzieherinnen aber vollwertig mit eingebunden (z.B. Rückfragen, wie siehst du das?).

Ob bei Ausbildungen oder im Alltag werde ich als Praktikant als vollwertiges Mitglied im Team gesehen.

Was ist eurer Meinung nach nötig um zukünftig mehr Männer als Erzieher in die Kitas zu bringen?

Martin: Da gibt es wohl kein Patentrezept, es ist eher ein allgemeines gesellschaftliches Problem bei Tätigkeiten im sozialen Bereich, wie auch bei der Kranken- und Altenpflege. Wenn man sich engagieren will sollte es aber jedem möglich sein sich in diesem wichtigen Beruf einzubringen. Viele Männer arbeiten allerdings auch lieber mit älteren Kindern, z. B. als Streetworker.

Frau Hofmann: Es haben schon viele positive Veränderungen in der Gesellschaft stattgefunden und dennoch gibt es hier noch sehr hohen Entwicklungsbedarf. Die Arbeit im sozialen Bereich sollte nicht hauptsächlich von Frauen getragen werden. Aber hier müsste sich auch finanziell etwas verändern!

Jan Niklas: Es ist ja schon eine allgemeine Richtung, bei rund 95 % Frauen und 5 % Männern ist in Schulen in der Regel Erziehung weiblich ausgerichtet. Männliche Erzieher sind jedoch wichtig und als Ansprechpartner in bestimmten Situationen auch als Ausgleich nötig.

Wie haben EURE Familie und Freunde auf den sonst so „weiblich besetzten“ Berufswunsch reagiert?

Martin: Er wurde auch schon mal belächelt, aber ansonsten wird meine Tätigkeit sehr ernst genommen und es gibt eine große Akzeptanz im Familien- und Freundeskreis.

Jan Niklas: Z.T. auch Bewunderung dafür, den ganzen Tag mit den vielen Kindern zu verbringen.

Was sind die Wünsche/Erwartungen/Ziele für die Zukunft?

Martin: Mein Berufswunsch Kita bleibt, glaube ich, bestehen, allerdings nicht unbedingt immer in der Gruppenarbeit, sondern auch gerne in der Leitung. Einen Wechsel in andere Bereiche, z.B. Streetworker, schließe ich aus. Ich möchte meinen Weg in der Kita weitergehen.

Jan Niklas: Nach dem Fachabitur möchte ich evtl. gerne in der Sonderpädagogik arbeiten, auch gerne mit Behinderten.

Mein Wunsch ist es, weiterhin im sozialen Bereich zu bleiben.

**Frage an die Kita-Leiterin
Frau Hofmann:**

Warum ist es für die Entwicklung der Kinder so wichtig auch ausreichend Zeit mit Männern/Vätern zu verbringen?

Erziehung ist ja endlich nicht mehr nur Frauensache und auch hier in unserer Einrichtung zeigt sich das deutlich. Männer/Väter sind verstärkt und aktiv dabei, um den Alltag in der Familie und der Kita zu erleben. Leider ist die Anerkennung in der beruflichen Welt der Väter oft noch nicht vorhanden. Und dennoch profitieren Kinder immer davon, wenn Väter Elternzeit nehmen oder wir Männer in der Kita haben.

Auch hier müsste sich in der Gesellschaft noch vieles verändern, damit mehr als 4 % Männer den Beruf des Erziehers wählen. Was ist denn typisch männlich oder weiblich? Fragen wir uns das doch mal selbst...

Wie wirkt sich ein Mann im Kita-Alltag aus, was mögen die Kinder ganz besonders wenn es eine männliche Betreuungsperson im gibt?

Ein Mann wirkt sich so positiv auf die Entwicklung der Kinder aus, wie es Väter in der Familie zeigen. Kinder sollten sich bestenfalls mit beiden Geschlechtern umgeben, um ihre Persönlichkeit entsprechend optimal zu entwickeln.

Wir freuen uns immer über männliche Bewerber, sei es als Fachkraft, Praktikant oder im freiwilligen Dienst.

DAS INTERVIEW FÜHRTE KLAUS LAUER

Das Format4 Redaktionsteam dankt sehr herzlich für die offene und freundliche Atmosphäre und besonders auch für die Bereitschaft zur Mitarbeit. Wir wünschen unseren Männern in der Kita weiterhin einen guten und vertrauensvollen Weg und das sie natürlich „dran bleiben“ in diesem wichtigen Lebensbereich unserer Kinder und Familien.



Jan Niklas Hüsges, Klaudia Hofmann und Martin Lürken

• **Martin Lürken**

27 Jahre alt

Kita Vorst

Grundschule Büttgen

Abitur Quirinus Gymnasium

Neuss

2 Semester Studium

Landschaftsarchitektur

Ausbildung 2015-2018

Fachschule Sozialpädagogik

Neuss Marienhaus

Anerkennungsjahr 2017-2018

Kita-Vorst

Seit August 2018 fest angestellt als

Pädagogische Fachkraft mit

staatl. Anerkennung

• **Jan Niklas Hüsges**

19 Jahre alt

Kita Vorst

Grundschule Vorst

Maternus Grundschule

Kleinenbroich

Michael Ende Schule Neuss

GHS Korschenbroich

Berufskolleg Bischöfliche

Liebfrauenschule

Mönchengladbach

Seit August 2018 FOS Praktikant in

der Kita Benedictus Kaarst

• **Klaudia Hofmann**

59 Jahre alt

verheiratet und wohnhaft in

Korschenbroich/ Liedberg

Von 1981 bis 1994 Leiterin

in St. Konrad in Neuss

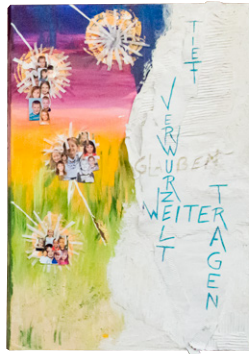
Seit August 1994 (25 Jahre)

Leiterin in St. Antonius Vorst

Mitglied im PGR als Vertreterin für
die Familienzentren seit 2014



Kaarst



Büttgen

Kommunionkinder 2019

KAARST

Diese Daten sind in der Online-Ausgabe leider nicht verfügbar

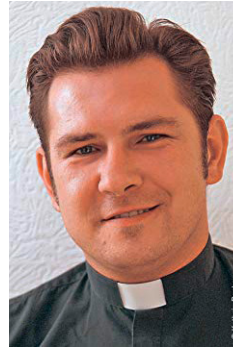
BÜTTGEN

VORST

HOLZBÜTTGEN



Diese Daten sind in der Online-Ausgabe leider nicht verfügbar



9. Gesprächswerkstatt

„Hallo Welt, hier Kirche“

Ort: Kath. Pfarrzentrum Holzbüttgen

Zeit: 02.05.2019, 20.00 Uhr

Referent: Pfarrer Norbert Fink, Jugendseelsorger für die Stadt Düsseldorf, den Rhein-Kreis Neuss und den Kreis Mettmann

Norbert Fink stellt in dem Impulsreferat sein Buch „Hallo Welt, hier Kirche – von einem der auszog, den Glauben zu rocken“ vor. Er wird darüber sprechen, welche Erfahrungen er als Christ und Priester bisher in seinem Leben und in der Pastoral gemacht hat.

Diese Erfahrungen haben ihm gezeigt, wie wichtig es ist nach neuen Wegen zu suchen, um Menschen mit dem Evangelium

in Berührung zu bringen.

Im Anschluss besteht Gelegenheit mit ihm und untereinander ins Gespräch zu kommen.

Zum Ende der Veranstaltung (gegen 21.30 Uhr) laden wir Sie zu einem kleinen Umtrunk ein.

• Norbert Fink:

geboren 1975 in Stettin/Polen

1996-2001 Studium der Theologie in Bonn und Freiburg

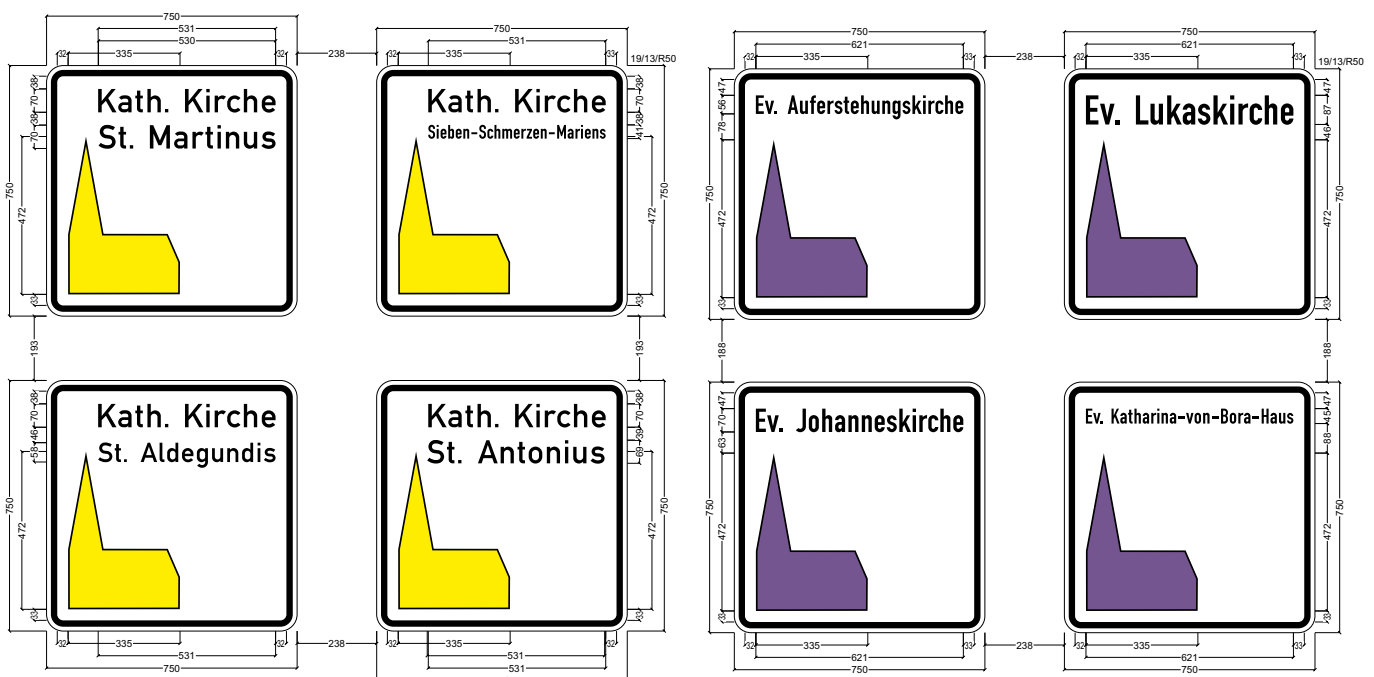
seit 2003 katholischer Priester, zunächst in Opladen und dann in Düsseldorf

2007-2017 Jugendseelsorger im Oberbergischen Kreis des Erzbistums Köln

seit 2017 Jugendseelsorger für die Stadt Düsseldorf, den Rhein-Kreis Neuss und den Kreis Mettmann

2013 - 2015 war er Autor der YOUCAT-Taschenkalender

Norbert Fink ist Elvis-Imitator, Kinofan, Youtuber und Rap-Texter aus Leidenschaft und einem Millionenpublikum bekannt, seit er bei RTL II den Traugottesdienst von Daniela Katzenberger und Lucas Cordalis gehalten hat.





Arbeitsfrühstück des Pfarrgemeinderates und der Ortsausschüsse am 9. März 2019

Traditionell fand das jährliche Arbeitsfrühstück am ersten Samstag in der Fastenzeit statt. Thema war diesmal die Ausbildung von Laien zu Leitern von WortGottesFeiern.

Es wurde ermittelt, welche WortGottesFeiern es in den einzelnen Gemeinden und in der Pfarreiengemeinschaft jetzt schon gibt.

Aufgefallen ist dabei, dass es zurzeit nur sehr wenig WortGottesFeiern gibt, die für die gesamte Pfarreiengemeinschaft durchgeführt werden. Als Beispiel dafür wird immer wieder das monatliche Friedensgebet der Pfarreiengemeinschaft genannt, dass am 3. Donnerstag im Monat in Alt St. Martin stattfindet.

In den einzelnen Gemeinden werden hingegen eine Fülle von WortGottesFeiern durchgeführt. Teilweise sind sie ortsspezifisch, wie z.B. die Laudes in Vorst oder die Gebete für Kranke und Notleidende in Büttgen; teilweise werden in allen vier Gemeinden gleiche WortGottesFeiern angeboten, wie z.B. die Frühschichten.

Auch die Wünsche nach weiteren WortGottesfeiern wurden ermittelt. Genannt wurden z.B. Valentinsgottesdienste, jährliche Begrüßungsgottesdienste für Neubürger oder Tauferinnerungsgottesdienste.

Wichtig ist es aber festzuhalten, dass die bestehenden WortGottesfeiern in der bisherigen Form beibehalten werden können und sollen.

Eine Projektgruppe wird nun die weitere Planung der Ausbildung von Laien koordinieren. Wir werden Sie darüber auf dem Laufenden halten.

FÜR DEN PFARRGEMEINDERAT
DAGMAR ANDRAE

Hinweistafeln zu den Heiligen Messe kommen!

Im Pfarrgemeinderat Kaarst/Büttgen entstand die Idee, Hinweistafeln für die Heiligen Messen an den Ortseingängen der vier Kirchengemeinden aufzustellen.

Mit großer Freude konnte die evangelische Kirche gewonnen werden, diese Idee mitzutragen.

So werden demnächst Hinweistafeln für die katholischen Heiligen Messen und Hinweistafeln für die evangelischen Gottesdienste in guter ökumenischer Art und Weise gemeinsam am Straßenrand stehen.

Das Symbol der katholischen Kirche ist gelb, das der evangelische Kirche violett.

Beide Farben harmonieren sehr gut!



Oscar Romero - Zeuge und Märtyrer

Oscar Romero war von 1977 bis zu seinem Tod am 24.3.1980 Bischof von El Salvador. Zu dieser Zeit steckte das kleine Land in Mittelamerika in einer tiefen Krise. Die Reichen des Landes – eine sehr kleine Minderheit – und die Militärs versuchten mit Gewalt die demokratische Bewegung des Volkes zu unterdrücken. In der Demokratie sah aber die arme Landbevölkerung eine Hoffnung auf mehr Gerechtigkeit im Land. Dem Militär gegenüber standen Guerilleros, die ihrerseits mit Gewalt gegen das Militär und die Regierung vorgingen.

In diese Situation hinein wurde Oscar Romero zum Erzbischof ernannt, weil er als konservativ eingeschätzt wurde und man glaubte, dass er sich aus der Politik heraushalten würde.

Genau das aber tat Romero nicht. Er erhob seine Stimme für die Armen, gegen Folter und Mord, prangerte die Gräueltaten offen an und stellte sich auf die Seite des Volkes.

Dabei appellierte er gleichsam an Soldaten und Guerilleros, die Waffen niederzulegen. Seine Waffe gegen die Waffen des Militärs waren seine Worte, seine Predigten, war die Wahrheit.

Im Februar 1980 wurde er Ehrendoktor der Universität in Leuven (Belgien). Hier sagte er: „Der größte Beweis des Glaubens an einen Gott des Lebens ist das Zeugnis dessen, der bereit ist, sein Leben einzusetzen. [...] Viele Salvadorianer sind bereit, ihr Leben zu opfern, damit die Armen leben können.“

Am 23.3.1980 wandte er sich in seiner letzten Sonntagspredigt noch einmal öffentlich an die Angehörigen des Militärs,

der Nationalgarde und der Polizei: „Im Namen Gottes und im Namen dieses leidenden Volkes, dessen Wehklagen täglich eindringlicher zum Himmel steigen, flehe ich Sie an, bitte ich Sie inständig, ersuche ich Sie im Namen Gottes: Machen Sie der Repression ein Ende.“

Am nächsten Tag wurde Oscar Romero am Altar von einem Angehörigen des Militärs erschossen.

Am 14.10.2018 wurde er heiliggesprochen. In seinem Volk, aber auch in mir, lebt er weiter!

Am 24.03.2019 haben wir den ersten Namenstag Romeros gefeiert. In Holzbüttgen wurde an diesem Tag der Film „Romero – seine Waffe war die Wahrheit“ als Beispiel eines Kreuzweges unserer Tage gezeigt.

LISA SCHMIDT

In Holzbüttgen – Kirchengemeinde Sieben Schmerzen Mariens - geht eine Ära zu Ende



Der Kirchenchor „Cäcilia“ Holzbüttgen 1933 hat eine neue Vorsitzende.

Der bisherige Vorsitzende, Franz-Josef Behrens ist leider aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten.

Als seine Nachfolgerin wurde Frau Erika Wonschak am 12.02.2019 bei der Jahresgeneralversammlung gewählt. Sie tritt

kein leichtes Erbe an, da Herr Behrens in seiner 28-jährigen Amtszeit den Chor durch seinen Führungsstil und sein Engagement nachhaltig geprägt hat. Mit der Unterstützung des Vorstandes und des gesamten Chores wird es ihr gelingen, die Arbeit ihres Vorgängers erfolgreich weiterzuführen.

Franz-Josef Behrens wurde am 11.03.1943 als zweites von neun Kindern, in Ankum, Kreis Osnabrück geboren. „Gesungen habe ich immer schon und höher als die Mädchen. Das Solo ‚Ping, ping, ping‘ im Frühlingslied ‚Kommt in den Wald‘, trug mir meinen Spitznamen ‚Pingie‘ ein.“ sagte er in einem bewegenden und amüsanten Resümee seiner langen Amtszeit.

Im Jahre 1963 kam er nach Düsseldorf und trat dort in den Chor am Dominikanerkloster ein. 1972 gaben die Dominikaner ihr Kloster auf und es gründete sich der Chor an St. Mariä-Empfängnis in

Düsseldorf neu. 2009 in einer für diesen Chor sehr kritischen Situation übernahm Herr Behrens dort den Vorsitz.

Zu Weihnachten 1988 wurde er erstmals in Holzbüttgen als Sänger im Tenor aktiv und ist am 20.11.1990 einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt worden, wobei der damalige Präses, Pastor Josef Brans, ihn hierzu motiviert hatte. Highlights, aber auch die Arbeitsschwerpunkte seiner langen Amtszeit waren natürlich die Organisation der vielen Konzerte, der tollen Chorausflüge und der jährlichen Karnevalssitzungen, wobei diese Tradition jetzt von Jüngeren weitergeführt wird. Der Chor dankte ihm auf der Generalversammlung mit einem langanhaltenden Applaus für seine Arbeit, ehrte ihn auch für seinen 55-jährigen Mitgliedschaft in einem Kirchenchor und wünschte ihm Gesundheit für noch viele Jahre im Chor.

GEORG WAGNER

KKV-Kaarst - Die Zukunft beflügeln

„Dran bleiben“, so könnte auch das Leitmotiv des KKV-Kaarst e. V. (Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung) für dieses Jahr lauten. Denn unser Verein hat 2019 zwei besondere Ereignisse zu bewältigen. Zum einen ist der KKV-Kaarst Ende Mai erstmalig Gastgeber für den KKV Bundesverbandstag und darf im Dezember das 40-jährige Bestehen feiern.

Zum Bundesverbandstag vom 31.5 - 1.6.2019 erwarten wir rund 200 Gäste aus dem ganzen Bundesgebiet. Als Motto für den Verbandstag haben wir „Die Zukunft beflügeln“ ausgewählt. Inspiriert hat uns dabei die Brauns-Mühle als Symbol für unsere Landschaft und als Signal für frischen Wind in den Sozialverbänden und in der Kirche.

Mit der Zukunft der Sozialverbände und mit der Ökumene in einer interkulturellen Gesellschaft werden wir uns in einer Podiumsdiskussion und in Arbeitsgruppen auseinandersetzen. Erfreulicherweise konnten wir für die Diskussionsrunde u. a. den Erzbischof von Berlin, Herrn Dr. Heiner Koch, gewinnen, der noch viele Verbindungen in Kaarst hat und der immer wieder mal gerne hier ist. Seitens der ev. Kirche wird die Pastorin Frau Barbara Montag teilnehmen. Sie ist Leiterin der Stabsstelle für Grundsatzfragen und Theologie im Landesverband Diakonie. Die Moderation übernimmt der Chefredakteur der Neuss-Grevenbroicher-Zeitung (NGZ), Herr Ludger Baten.

Die Eröffnungsmesse um 18.00 Uhr am Freitag findet in St. Antonius in Vorst statt mit der Predigt von Erzbischof Dr. Heiner Koch. Ein Festhochamt feiern wir am Sonntag um 10.00 Uhr in St. Martinus mit unserem Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp. Mit dem anschließenden, musikalisch begleiteten Fahnenumzug zum Rathaus der Stadt werden wir für weite Teile der Bevölkerung deutlich in Erscheinung treten. Im Rathaus wird der Finanzminister des Landes NRW, Lutz Lienenkämper die Festrede halten.

Neben den verbandsinternen Abläufen wird es am Samstag einen Festabend im Mercure Hotel geben einschl. der Preisverleihung „Ehrbarer Kaufmann“. Diese Auszeichnung erhalten Frauen oder Männer, die sich in der Wirtschaft in besonderer Weise sozial engagiert haben, bzw. mit ihrem unternehmerischen Handeln beispielgebend dafür sind, dass erfolgreiches Wirtschaften auch mit christlicher Verantwortung zu vereinbaren ist.

Gerade die letzte Immobilien- und Bankenkrise hat gezeigt, was geschieht, wenn diese soziale Verantwortung von Gier und Trickserie abgelöst wird. „Ehrlich im Handel – Christlich im Wandel“ ist denn auch der Wahlspruch des KKV. Unsere im christlichen Menschenbild begründeten, sozial- und wirtschaftsethischen Positionen wollen wir in die gesellschaftspolitische Diskussion mit einbringen.

Der KKV-Bundesverbandstag in Kaarst ist für unsere Ortsgemeinschaft als Gastgeber eine große Herausforderung, zugleich bietet er aber auch die Möglichkeit in unserer Pfarreiengemeinschaft ein Zeichen zu setzen für Ökumene und Zusammenarbeit mit christlichen Glaubensbrüdern und -schwestern. Mitglieder im KKV können alle Christen werden, die das Selbstverständnis des KKV als katholischer Sozialverband aktiv unterstützen.

**Unser Leitwort lautet:
Dem Menschen dienen.**

Wir sind sehr froh, dass wir aus dem Mitgliederkreis und darüber hinaus vielfältige Unterstützung finden. Unser Ziel ist es, dass die Teilnehmer des Bundesverbandstages in Kaarst wichtige Impulse mitnehmen und sich gerne an Kaarst erinnern.



**Die Zukunft der Sozialverbände –
Ökumene in einer interkulturellen Gesellschaft**

 **KKV** Bundesverband der Katholiken
in Wirtschaft und Verwaltung e.V.

**90. Bundesverbandstag
Kaarst 2019**

31. Mai – 02. Juni

„Dran bleiben“ wird der KKV-Kaarst auch weiterhin mit gesellschaftlichem Engagement, interessanten Vorträgen, Ausflügen und Angeboten für ein geselliges Miteinander.

So freuen wir uns auf das Jubiläum zum 40. Gründungsjahr.

Unter www.kkv-kaarst.de finden Sie weitere Informationen zum KKV-Bundesverbandstag und über den KKV-Kaarst.

DR. ULRIKE NIENHAUS, K.-H. MÖLLERS

Buchvorstellungen der Kath. Öffentl. Büchereien



Sie ist Mitte 20, eine moderne Journalistin aus Berlin. Religion und Glaube sind ihr völlig fremd, und trotzdem lässt sie sich auf ein außergewöhnliches Projekt ein. Sie soll den jungen konservativen Pfarrer Franziskus von Böeselager, der in einer ländlichen Gemeinde in der Nähe von Münster tätig ist, ein Jahr lang bei seiner priesterlichen Arbeit begleiten. Sie wagt das Experiment. Zwei total fremde Welten treffen aufeinander, viele Fragen tauchen auf, bleiben zum Teil unbeantwortet. Trotz ernsthaften Bemühens ist es für beide schwierig, eine gemeinsame Basis zu finden. Oft gibt es keine Annäherung. Dennoch lassen sie sich aufeinander ein, reden, hören zu, fragen, ohne dabei auf die jeweils eigene Meinung zu verzichten. Trotz völlig unterschiedlichen Lebensphilosophien entwickelt sich im Laufe des Jahres Verständnis für den jeweils anderen, gegenseitiger Respekt, Vertrauen, ja sogar Freundschaft. Ein interessantes und spannend geschriebenes Buch, das den Leser einlädt, über vieles einmal wieder selbst nachzudenken und nach dem eigenen Standpunkt zu fragen..

ANNETTE JUNG BÜCHEREI ST. ALDEGUNDIS BÜTTGEN



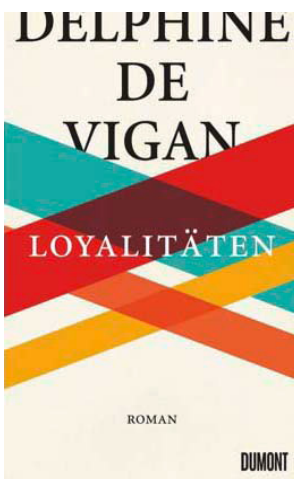
Ein Haufen Freunde - ganz schön stark - von Kerstin Schoene ist ein wunderschönes Bilderbuch für Kinder zum Entdecken und Mitmachen.

Ein Nilpferd steckt im Schlamm fest und alle Tiere aus dem Zoo von groß bis klein helfen wie verrückt, das Nilpferd aus dem Matsch zu ziehen. Welch eine Überraschung für die Tiere, die Vorleser und die Zuhörer da wohl am Ende lauert?

Die eigentliche Geschichte erzählen die Bilder:

Wie ein Tier nach dem anderen dazu kommt, Tiger, Krokodil, Giraffe, Nashorn, Känguru, Kamel, Seehund, Panda, auch der Goldfisch hängt ein Schild ans Glas, „Bin gleich zurück“. Wie einer den anderen packt, am Schwanz, an den Flügeln, Pfoten, die Schlange kordelt sich um den Flamingohals. Wie alle ziehen und sich anstrengen, der ganze Haufen Freunde sich bemüht, um das Wesen im Matschloch.

IRIS HOLZ BÜCHEREI ST. MARTINUS KAARST



Im Buch Loyalitäten von Delphine de Vigan verknüpft die Autorin das Schicksal von vier Menschen miteinander. Aus jeweils der Sicht von Théo, seinem Freund Mathis, dessen Mutter Céline und der Lehrerin Hélène erfahren wir vom Geschehen.

Théo ist 12 Jahre alt und trinkt Alkohol, nicht nur ab und zu, sondern bewusst. Er will vergessen, denn er ist mit der häuslichen Situation überfordert. Aus Loyalität steht er zu beiden Eltern, die er liebt und derer er sich gleichzeitig schämt.

Hélène, eine Lehrerin, bemerkt die Veränderung des Jungen und sorgt sich. Sie glaubt, dass er misshandelt wird, sieht Parallelen zu ihrer eigenen, schrecklichen Kindheit.

Mathis ist Théos einziger Freund. Auch er trinkt, aber nicht so exzessiv. Er sorgt sich um Théo, verrät seinen Freund aber nicht, vertraut sich niemandem an und hilft Théo, wenn dieser, nach hohem Alkoholkonsum kaum noch laufen kann. Auch in die Ehe seiner Eltern bekommt der Leser erschreckende Einblicke.

Céline, Mathis' Mutter bemerkt als einzige, dass die beiden Jungen trinken. Sie erwischt sie, als Théo bei Mathis übernachtet. Théo ergreift die Flucht als Céline ihn nach Hause bringen will, um mit seinem Vater zu reden. Niemand darf erfahren, wie es bei seinem Vater aussieht. Ein Saufspiel, bei dem noch andere, ältere Jungen dabei sind, macht dem ganzen Drama ein Ende. Ein Hoffnungsschimmer bleibt: „Ich bin da“, sagt die von Mathis per Handy herbeigerufene Lehrerin Hélène.

Überlegte ich erst, ob ich ein solch problembesetztes Buch lesen sollte, so konnte ich es später nicht mehr aus der Hand legen. Ein Buch, über das man sich mit anderen Lesern austauschen sollte!

INGRID GARTMANN BÜCHEREI ST. ANTONIUS VORST



DIE BÜCHEREI

Es brennt! In jedem Schlafzimmer der Familie Richardson hat jemand Feuer gelegt. Fassungslos steht Elena Richardson draußen auf dem Rasen und sieht zu, wie ihr wunderschönes, gepflegtes Haus niederbrennt, das in Shaker Heights, dem wohlhabenden und auf dem Reisbrett konzipierten Vorort von Cleveland, Ohio, steht. Man versteht sofort das Gefüge des kleinen Städtchens: Regeln sind nicht nur wichtig, sondern werden auch penibel eingehalten. Die dazu passende Moral wird wie ein Banner hochgehalten.

In dieser scheinbar perfekten Idylle lebt Mrs. Richardson mit ihrem Mann und vier wohlgeratenen Kindern ein ruhiges, beschauliches Leben, in das sich nur Issy, die rebellische Jüngste der Familie, nicht so recht einfügen will. Da Mrs. Richardson sich gerne als Wohltäterin sieht, vermietet sie eine freie Wohnung an die vagabundierende Künstlerin Mia und deren 15-jährige Tochter Pearl. Das Aufeinandertreffen dieser unterschiedlichen Familien sorgt dafür, dass bestehende Konventionen durch unerwartete dramatische Wendungen durcheinander gewirbelt werden, und letztendlich erkennen beide Seiten, dass das bloße Befolgen von Regeln doch keine Katastrophen verhindern kann.



Ein kluger Roman, der die amerikanische Gesellschaft mit ihren ausgeprägten Dos und Don'ts hinterfragt.

URSULA PÜNNEL, BÜCHEREI SIEBEN SCHMERZEN MARIENS HOLZBÜTTGEN



Weitermachen – dran bleiben – fair kaufen!

Eine-Weltladen-Kaarst schließt

Seit 1994 ist die Eine-Welt-Initiative St. Martinus – der Weltladen – aktiv. Während der 25 Jahre ist der „Faire Handel“ im öffentlichen Bewusstsein – auch über den eigenen Kirchturm hinaus – in Kaarst präsent. Jetzt steckt unser Erfolgsweg in der Sackgasse. Die Gründe: die Mitarbeiter bleiben aus; faire Lebensmittel werden in den ortsansässigen Supermärkten angeboten und das Internet bietet eine Plattform für den Bezug von Handwerksartikeln und anderen fairen Produkten. Emotionslos hat das Weltladenteam daraus den Schluss gezogen: „Wenn sich die Zeiten ändern, hat sich die Initiative in dieser Form überlebt.“

Deshalb wird der Weltladen Kaarst zum 30. Juni 2019 schließen.

Bis zu diesem Zeitpunkt läuft der Verkauf von Lebensmitteln wie gewohnt weiter. Ab Ostern werden wir für den Bereich

der Handwerksartikel mit dem Ausverkauf beginnen. Es wird lohnende Preisreduzierungen geben.

Außer vom Dienst im Weltladen kannten viele unser Team durch die zahlreichen „Außen“-Einsätze, an die wir gerne zurückdenken. Da waren z. B. die Osterbasare der kfd in St. Martinus, Adventsmärkte im Tuppenhof und beim Arbeitskreis Mission-Entwicklung-Frieden in Vorst, der Weihnachtsmarkt im Alten Dorf und der vorweihnachtliche Besuch bei der Seniorengruppe von Heidi Becker. Dazu gehörten auch zahlreiche Weltladentage auf dem Kaarster Wochenmarkt, Verkostungen und Informationsveranstaltungen verschiedener Art. Bis heute wurde eine feste Zusammenarbeit mit dem Albert-Einstein-Gymnasium Kaarst aufgebaut und gepflegt, die hoffentlich – jetzt auf eigenen Füßen – am Fairen Handel dranbleibt und dessen Produkte weiterhin bezieht und verkauft.

Unser Team kann die umfangreiche Arbeit, vor allem Bildungs- und Informationsarbeit, so nicht mehr stemmen. Trotzdem bleibt uns die Hoffnung, dass alle Kaarster „dran bleiben“ und weiterhin fair einkaufen. Übrigens kaufen inzwischen zwei von drei Deutschen zumindest ein faires Produkt im Jahr. Unser Team freut sich darüber, dass wir in den vergangenen 25 Jahren zu diesem Verhalten einen nicht unwesentlichen Beitrag leisten konnten. Das war stets eines unserer wichtigsten Ziele.

Das Weltladenteam verabschiedet sich mit einem weinenden und einem lachenden Auge und mit einem großen Dankeschön an alle treuen Kunden.

FÜR DAS WELTLADENTEAM
JULIANE FRITZ

Was erwartet uns in der Zeit von Gründonnerstag bis Ostern

Die Liturgie der österlichen Tage

Ostern steht mal wieder vor der Tür, übrigens stets am ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling. Was erleben wir so alles?

Hier soll in aller Kürze ein Bogen gespannt werden von Gründonnerstag bis Ostermontag. Eifrige Messdiener sprechen scherzhaft vom fünf-Tage-Rennen.

So ist das Osterfest doch der Höhepunkt im liturgischen Kirchenjahr.

Die meisten kennen die Osternacht und vielleicht den Kreuzweg an Karfreitag, aber es darf auch „durchgefeiert“ werden. Ostern geht ursprünglich aus dem jüdischen Passahfest hervor (*hebr. pessach* = Vorübergang des Herren) und bedeutet soviel wie „Morgenröte“ (*griech. éos*).

In der **Karwoche** vor Ostern (*kara* = Trauer) wird in besonderer Weise der Passion Christi gedacht (*passio* = Leiden). Am **Palmsonntag** treffen sich die Gläubigen in Erinnerung an den triumphalen Einzug Jesu in Jerusalem vor der Kirche zur Segnung der Palm- oder Olivenzweige (meist Buchsbaum) mit anschließender Palmprozession in die Kirche. Der von der Gemeinde erwartete Messias wurde mit Hosanna-Rufen (*hosianna* = hilf doch!) und schwenken der Palmzweige begrüßt. Am **Gründonnerstag** (urspr. *greinen* = weinen), bei grün denken wir

an die Natur, an den nahenden Frühling, die Entstehung neuen Lebens. Die Kirche gedenkt des letzten Abendmahls, das Jesus mit seinen Jüngern hielt, und damit der Einsetzung der Eucharistie (*eucharistia* = Danksagung). Im Gottesdienst verstummen nach dem Gloria Orgel und Glocken bis zur Osternacht. Stattdessen werden sog. Klappern aus Holz eingesetzt. Hiermit wird die Trauer um das Leiden und Sterben Jesu zum Ausdruck gebracht (Evangelium: Joh 13).

Jesus hatte als Zeichen seiner vorbehaltlosen Dienstbereitschaft am Nächsten seinen Jüngern die Füße gewaschen. Auch heute noch wird mancherorts symbolisch mit einer Fußwaschung durch den Priester daran erinnert.

Nach dem Schlussgebet – der Schlusssegen entfällt – werden die für die Kommunion am Karfreitag konsekrierten Hostien feierlich in einer Prozession in eine seitliche Kapelle zur Anbetung gebracht. In St. Aldegundis in Büttgen z. B. gibt es eine Prozession der Gemeinde von der neuen in die alte Kirche.

Die Messe endet ohne Worte oder Gesang durchaus befremdlich. Die Altartücher und Blumen werden entfernt, die Kreuze verhüllt. Auch die Weihwasserbecken an den Eingängen werden geleert. Mancherorts findet eine Nachtwache statt, es wird die Nacht „durchgemacht“ in Stille, Gebet und Gespräch.

Der **Karfreitag** wird als Fasttag, im Zeichen der Trauer, in Stille und Besinnlichkeit begangen. Am Morgen finden meist Kreuzwegandachten statt. Mit Gebet und Meditation werden die 14 Stationen des Kreuzweges durchlaufen.

Der Kreuzweg ist mancherorts um eine 15. Station (Auferstehung Jesu) erweitert.

Am Nachmittag wird um die Todesstunde Jesu, etwa 15 Uhr nach der heutigen Zeitrechnung (Mt 27,46) ein Wortgottesdienst angeboten. Die Karfreitagsliturgie ist von eindrucksvoller Schlichtheit und beginnt mit der *Prostratio*. Der Priester legt sich ausgestreckt vor den Altarstufen zum stillen Gebet nieder. Diese Gebärde ist Ausdruck seiner tiefen Erschütterung darüber, dass der „Urheber des Lebens“ getötet worden ist (vgl. Apg 3,15).

Das Passionsevangelium (Joh 18) wird gelesen. Es folgt ein besonderer Ritus, zunächst ein umfangreiches Fürbittgebet, anschließend wird zur Kreuzverehrung das mit einem violetten Fastentuch bedeckte Kreuz vor dem Altar enthüllt. Die Gemeinde ist eingeladen, das Kreuz durch Kniebeuge und Handauflegen zu verehren. Zur Kommunionfeier werden die am Gründonnerstag konsekrierten Hostien gereicht. An Karsamstag herrscht Grabesruhe.

In der **Osternacht** zwischen Karsamstag und Ostersonntag feiern die Christen die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.

Diese Liturgie beansprucht durchaus mehr als zwei Stunden, die am späten Abend oder am frühen Ostermorgen stattfinden kann.

Sie beginnt außerhalb der Kirche mit dem Osterfeuer, an dem die Osterkerze entzündet wird. Traditionell wird z. B. in Holzbüttgen das Osterfeuer auf dem Friedhof entzündet. Die Osterkerze wird mit dem Ruf „*Lumen Christi*“ („Licht Christi“) in die dunkle Kirche getragen und die Gläubigen entzünden ihre Kerze am Licht der Osterkerze. Danach stimmt der Priester einen feierlichen Lobgesang (*Exultet*) an. Im Wortgottesdienst folgen mindestens drei Lesungen aus dem Alten Testament, u. a. die Schöpfungsgeschichte aus dem Buch Genesis und der Bericht aus dem Buch Exodus vom Zug der Israeliten durch das Rote Meer und der damit verbundenen Befreiung aus der Sklaverei.

Unter Glockengeläut wird das Gloria gesungen und nach der Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer (*Epistel*) folgt das Evangelium (Mt 28) von der Auferstehung Jesu Christi.

Nach der Predigt findet die Tauffeier statt, nach der Allerheiligenlitanei erneuern die Gläubigen ihr Taufbekenntnis und

werden mit dem neu geweihten Wasser besprengt. Manchmal werden in der Osternacht feierlich Täuflinge in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen.

Höhepunkt der Osternachtliturgie ist die Eucharistiefeier. In manchen Gemeinden folgt das Fastenbrechen (*Agape* = Liebesmahl), ein gemeinsamer schlichter Imbiss z. B. im Gemeindesaal.

Mit dem **Ostersonntag** beginnt die Osteroktav (*lat. octo* = acht). In der Osterliturgie feiern die Christen die Auferstehung Jesu Christi eigenständig neben der Osternacht. Nach dem Wachen in der Osternacht wird am Tage noch einmal im Johannesevangelium (Joh. 20) bestätigt:

Es stimmt wirklich, der Herr ist tatsächlich auferstanden.

Das Evangelium vom **Ostermontag** ist die sog. Emmausgeschichte (Lk 24,13). Es wird berichtet, dass sich Jesus zwei Jüngern angeschlossen hat, die enttäuscht auf dem Weg nach Emmaus waren. Doch erst beim Brechen des Brotes zum Abendessen erkannten sie Jesus und machten sich auf den Weg nach Jerusalem zurück, um den anderen Jüngern davon zu erzählen.

Die Osteroktav endet mit dem Weißen Sonntag, der klassische Tag für die Erstkommunionfeier. Der Name erinnert an

die weißen Gewänder der neu getauften.

Rainer Maria Kardinal Woelki, Erzbischof von Köln, schrieb im Fastenhirtenbrief 2019:

„An Jesu Herz können wir Gottes Herz schlagen hören. Und was schlägt es? Es schlägt Liebe für uns, versöhnende, heilende, rettende Liebe.“

BERNHARD WOLFF (REDAKTION FORMAT4)

SIEHE AUCH:

MANFRED BECKER-HUBERTI/ULRICH LOTA,
KATHOLISCH A – Z (FREIBURG 2009)

LIBORIUS OLAF LUMMA,
FEIERN IM RHYTHMUS DES JAHRES
(REGENSBURG 2016)

Besondere Messen/Gottesdienste in der Osterzeit 2019

* Sa 06.04.

22.00 Uhr Hl. Messe
zum Bußgang der Männer
in St. Aldegundis, Büttgen

* DO 11.04.

19.00 Uhr Bußandacht
für die Pfarreiengemeinschaft
in St. Aldegundis, Büttgen;
anschl. Beichtgelegenheit

* SA 13.04.

18.30 Uhr Hl. Messe mit Palm-
segnung in St. Martinus, Kaarst

* SO 14.04.

9.30 Uhr Andacht mit Palmsegnung
für (Klein-)Kinder und Kokis
in St. Martinus, Kaarst, mit dem
Kinderchor und MarTeenies

10.00 Uhr Palmweihe vor dem alten
Rathaus, Prozession,
anschl. Hl. Messe in St. Martinus,
Kaarst, mit dem Kirchenchor

10.00 Uhr Palmweihe und
Prozession, anschl. Hl. Messe
in Sieben Schmerzen Mariens,
Holzbüttgen

11.30 Uhr Palmweihe und
Prozession, anschl. Hl. Messe
in St. Aldegundis, Büttgen

11.30 Uhr Palmweihe auf dem
Schulhof, Prozession, anschl.
Hl. Messe in St. Antonius, Vorst

18.00 Uhr Vesper in der Fastenzeit in
St. Aldegundis, Büttgen

* DI 16.04.

19.00 Uhr Kreuzweg der Gemeinde
in St. Martinus, Kaarst
ab Pfarrkirche

* DO 18.04. Gründonnerstag

18.30 Uhr Beichtgelegenheit
in St. Antonius Vorst

19.30 Uhr Abendmahlsfeier,
anschl. stille Anbetung
in allen vier Pfarreien

21.00 Uhr Betstunde der kfd
in St. Aldegundis, Büttgen

22.00 Uhr Betstunde
mit den Schützen
in St. Aldegundis, Büttgen

23.00 Uhr Betstunde
mit der Matthias-Bruderschaft
in St. Aldegundis, Büttgen

* FR 19.04. Karfreitag

6.00 Uhr Laudes mit der kfd in der
Krypta St. Martinus, Kaarst

7.00 Uhr Laudes in der
Antoniuskapelle Vorst; anschl.
Prozession zu den Fußfällen

11.00 Uhr Kinderkreuzweg
in allen vier Pfarreien

14.00 Uhr Beichtgelegenheit
in St. Aldegundis Büttgen

14.00 Uhr Beichtgelegenheit
in Sieben Schmerzen Mariens
Holzbüttgen

15.00 Uhr Liturgie
vom Leiden und Sterben Jesu –
in allen vier Pfarreien

* SA 20.04. Karsamstag

10.00 Uhr Stilles Gebet am Heiligen
Grab in Alt St. Aldegundis, Büttgen

10.00 Uhr Stilles Gebet am Heiligen
Grab in Alt St. Martin, Kaarst

11.00 Uhr Beichtgelegenheit
in St. Martinus, Kaarst

21.30 Uhr Feier der Osternacht
in St. Aldegundis, Büttgen

21.30 Uhr Feier der Osternacht
in St. Antonius, Vorst;
anschl. Agapefeier im Pfarrzentrum

21.30 Uhr Feier der Osternacht
in Sieben Schmerzen Mariens,
Holzbüttgen mit dem Kirchenchor
und Bläsern

* SO 21.04. Ostersonntag

5.30 Uhr Feier der Osternacht
mitgestaltet vom Jugendchor
CanDomino in St. Martinus, Kaarst
anschl. Osterfrühstück
im Pfarrzentrum

10.00 Uhr Ostermesse auch für
Kinder in St. Martinus, Kaarst

10.00 Uhr Hl. Messe in Sieben
Schmerzen Mariens, Holzbüttgen

11.30 Uhr Hl. Messe mit dem
Kirchenchor und Bläserquartett
in St. Aldegundis, Büttgen

11.30 Uhr Hl. Messe in St. Antonius,
Vorst mit dem Kirchenchor,
Solisten und Projektorchester. Der
Chor singt die „Spatzenmesse“
von W. A. Mozart.

* MO 22.04. Ostermontag

6.30 Uhr Emmausgang
in St. Aldegundis, Büttgen

10.00 Uhr Hl. Messe
in St. Martinus, Kaarst, mit dem
Martinuschor und CanDomino
J. Haydn: Kleine Orgelmesse;
J. Rheinberger: „Abendlied“;
Alleluja Brasiliera (Ralph Manuel)

10.00 Uhr Hl. Messe in Sieben
Schmerzen Mariens, Holzbüttgen

11.30 Uhr Hl. Messe
in St. Aldegundis, Büttgen

11.30 Uhr Hl. Messe
in St. Antonius, Vorst

* SA 27.04. Vortag des Weißen Sonntags

17.00 Uhr Hl. Messe mit Feier
des Kommunionjubiläums
in St. Antonius, Vorst

18.30 Uhr Hl. Messe mit Feier
des Kommunionjubiläums
in St. Martinus, Kaarst

* SO 28.04. Weißer Sonntag

9.00 Uhr Feier der Erstkommunion
in St. Martinus, Kaarst

10.00 Uhr Hl. Messe
in Sieben Schmerzen Mariens,
Holzbüttgen

11.00 Uhr Feier der Erstkommunion
in St. Martinus, Kaarst

11.30 Uhr Hl. Messe
in St. Aldegundis, Büttgen

★ **MO 29.04.**

10.00 Uhr Dankandacht
der Kommunionkinder
in St. Martinus, Kaarst

★ **SO 05.05.**

9.00 Uhr Hl. Messe
zur Erstkommunion
in St. Aldegundis, Büttgen
10.00 Uhr Hl. Messe
in St. Martinus, Kaarst
10.00 Uhr Hl. Messe in Sieben
Schmerzen Mariens, Holzbüttgen
11.00 Uhr Hl. Messe
zur Erstkommunion
in St. Antonius, Vorst
11.30 Uhr Hl. Messe
in St. Aldegundis, Büttgen

★ **MO 06.05.**

9.00 Uhr Dankandacht der
Kommunionkinder
in St. Aldegundis, Büttgen
9.00 Uhr Dankandacht der
Kommunionkinder
in St. Antonius, Vorst

★ **SO 12.05.**

9.00 Uhr Hl. Messe zur
Erstkommunion in Sieben
Schmerzen Mariens, Holzbüttgen
9.30 Uhr Hl. Messe zum
Schützenfest in Driesch
10.00 Uhr Hl. Messe
in St. Martinus, Kaarst
11.00 Uhr Hl. Messe
in Sieben Schmerzen Mariens,
Holzbüttgen
11.30 Uhr Kinderkirche
in St. Aldegundis, Büttgen
11.30 Uhr Familienmesse
in St. Aldegundis, Büttgen

★ **MO 13.05.**

9.00 Uhr Dankandacht der
Kommunionkinder in Sieben
Schmerzen Mariens, Holzbüttgen

*Alle übrigen Gottesdienste entnehmen Sie bitte den aktuellen
Pfarnachrichten oder dem Aushang im Schaukasten neben der Kirche!*

Goldkommunion

An das Fest Ihrer ersten heiligen Kommunion werden Sie sich mit Sicherheit noch erinnern können. In St. Martinus und St. Antonius ist es schöne Tradition, sich an diesen Tag nach fünfzig Jahren zu erinnern. Hierzu werden Einladungen verschickt, sofern man die aktuellen Namen und Anschriften ermitteln kann.

Die Goldkommunionkinder treffen sich am **Samstagabend vor dem „Weißen Sonntag“, am 27. April 2019**, um in der Abendmesse **um 17.00 Uhr** in **St. Antonius, Vorst** und **um 18.30 Uhr** in **St. Martinus, Kaarst** das Fest ihrer Goldkommunion zu feiern. Anschließend sind Sie in den Pfarrzentren zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Zu dieser Feier sind auch immer alle herzlich eingeladen, die ein noch größeres Jubiläum (60, 65, 70 usw.) feiern können. Die Vorbereitungen für die Goldkommunion 2019 sind in vollem Gange. Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, weil z.B. die Anschrift nicht ermittelt werden konnte, oder weil bereits ein größeres Jubiläum gefeiert werden kann, bitte im Pfarrbüro melden. Wir freuen uns auf eine schöne Feier am 27. April 2019.

KAROLA HAUSDORF
KLAUS LAUER



Sieben Schmerzen Mariens – Holzbüttgen



St. Martinus – Kaarst



St. Aldegundis – Büttgen



St. Antonius – Vorst



Alt-St.-Martin – Kaarst

Alle Termine und Angaben ohne Gewähr



Der Gospelchor Bridgewalkers kommt wieder nach Kaarst. Bei ihnen ist jeder begeistert. (am 9. u. 10.6.)

* Mittwoch 10.04.2019

19.00 Uhr Sieben Schmerzen Mariens, Holzbüttgen; Gottesdienst mit Fastenaktion (s. S. 33)

* Freitag 12.04.2019

6.00 Uhr Frühschicht in den Pfarrkirchen Büttgen, Holzbüttgen und Kaarst

* Samstag 13.04.19

Friedenssternwallfahrt nach Klein-Jerusalem bei Neersen-Anrath
Kommunionkinder und St. Matthias-Bruderschaften; Treffpunkte:
10.30 Uhr Kaarst am Bilderstöckchen (Alte Heerstraße)
11.00 Uhr Holzbüttgen (Am Pfarrzentrum)
11.30 Uhr Büttgen (Pampusstraße)
11.30 Uhr Vorst St. Antonius
12.00 Uhr Vorst Kriegerdenkmal (Schiefbahner Straße)
14.00 - 18.00 Uhr Osterbasar der kfd im Pfarrzentrum St. Martinus

* Sonntag 14.04.19

10.00 - 17.00 Uhr Osterbasar der kfd im Pfarrzentrum St. Martinus

* Dienstag 16.04.19

19.00 Uhr ökumenischer Kreuzweg; Gang durch die Straßen unserer Stadt Treffpunkt: Kirchplatz, St. Martinus

* Freitag 19.04.19

7.00 Uhr Antoniuskapelle Vorst Laudes anschl. Prozession an den Fußfällen; Herzliche Einladung an die gesamte Pfarreiengemeinschaft

* Samstag 27.04.19

17.00 Uhr Pfarrkirche St. Antonius Goldkommunion für Vorst - Holzbüttgen und Büttgen mit anschl. Empfang im Pfarrzentrum - Vorraum-
18.30 Uhr St. Martinus, Kaarst Goldkommunion für Kaarst mit anschl. Beisammensein im Pfarrzentrum

* Donnerstag 02.05.19

20.00 Uhr Pfarrzentrum Holzbüttgen 9. Gesprächswerkstatt (s. S. 22)

* Donnerstag 16.05.19

20.00 Uhr Alt. St. Martin Friedensgebet; Den musikalischen Aktent setzen Lena Rausch, Jasmin Pauen, Christine Fuchs und Sabine Frese

* Sonntag 19.05.19

10.00 Uhr St. Martinus Familiengottesdienst
Ab 11.00 Uhr Pfarrfest rund um den Kirchturn St. Martinus (s. S. 33)

* Sa. - Mi. 25.05. - 29.05.19

5.00 Uhr Fußwallfahrt nach Trier; Beginn Auszugsmesse in Vorst SMB Holzbüttgen u. Vorst

* Sonntag 26.05.19

15.00 Uhr St. Aldegundis Familienkonzert; mit dem Kinderchor BudiCantamus, dem Kirchenchor St. Aldegundis und dem Orchester der Landesregierung Düsseldorf, Leitung: Dieter Böttcher

* Montag, 27.05.19

19.00 Uhr, St. Aldegundis, Büttgen – Flurprozession und Messe auf dem Bauernhof der Fam. Johannes Paas

* Dienstag, 28.05.19

18.00 Uhr Flurprozession und Messe auf dem Bauernhof der Familie Josef Berrisch, Broicherseite 14, dort gegen 19.00 Uhr Messe anschl. Umtrunk. Treffpunkt Parkplatz Gaststätte Hoferhof, Schlangen, Neusser Straße

18.15 Uhr St. Antonius, Vorst – Flurprozession und Messe auf dem Fleckenhof der Familie Mertens

* Mittwoch, 29.05.19

19.00 Uhr, Sieben Schmerzen Mariens, Holzbüttgen – Vorabendmesse zu Christi Himmelfahrt, Flurprozession und Bittmesse auf dem Hof der Familie Bohr

* Do. - So. 30.05. - 02.06.19

Fußwallfahrt nach Trier SMB Kaarst
Info für Neupilger: ☎ 61872

* Do. - Mo. 30.05. - 03.06.19

Fußwallfahrt nach Trier SMB Büttgen

* Sonntag 09.06.19

11.00 Uhr Lukaskirche in Holzbüttgen; ev. Gottesdienst mit den Bridgewalkern

* Montag 10.06.2019

18.00 Uhr St. Martinus ökumenische Pfingstandacht, die in ein Konzert der Bridgewalker übergeht; Nach dem Konzert ist dann für alle noch Essen und Feiern im Pfarrzentrum. Am Nachmittag wird es einen ökumenischen Chorworkshop mit den Bridgewalkern geben.

* Freitag 14.06.2019

19.00 Uhr Frühjahrssingen mit Oswald Schmitz; SMB Holzbüttgen

* Donnerstag 20.06.19

9.00 Uhr St. Antonius Vorst Fronleichnam-Gottesdienst und Prozession anschl. Pfarrfest rund um St. Antonius

* Sonntag 07.07.2019

11.00 Uhr Lukaskirche in Holzbüttgen; ev. Familiengottesdienst; ab 12.00 Uhr ev. Gemeindefest auf dem Lindenplatz

* Sonntag 17.11.2019

17.00 Uhr St. Martinus Karl Jenkins: The Armed Man - A Mass For Peace Ökumenisches Chorkonzert unter Leitung von Wolfgang Weber und Dieter Böttcher. Wer im Chor mitproben und -singen möchte findet Infos unter: www.kirchenmusik-kaarst.de

• Wir bleiben dran! - Unser Begegnungscafé im Pfarrzentrum von St. Martinus

Das Café ist jeden Dienstag von 16.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Uns besuchen Neubürger aus vielen Ländern, vor allem aus Syrien, Afghanistan, Eritrea, Iran und Irak. Es kommen nicht mehr so viele Gäste wie am Anfang. Für die aber, die weiterhin kommen, sind wir eine verlässliche und wichtige Anlaufstelle. Jeder ist bei uns herzlich willkommen. Bei uns braucht man nichts zu leisten, man darf einfach mal die Probleme des Alltags vergessen, sich mit anderen unterhalten und Freunde treffen. Der regelmäßige Austausch mit unseren Besuchern ist uns sehr wichtig. Er ist für alle bereichernd, er fördert das gegenseitige Kennenlernen und Verstehen. Bei Kaffee und Kuchen lassen sich die erlernten Sprachkenntnisse anwenden und vertiefen.

Was bieten wir unseren Besuchern?

- Hilfe bei der deutschen Sprache und bei der Bewältigung von Hausaufgaben!
- Wir hören zu und reden miteinander!
- Billard, Tischtennis und Kicker werden gerne gespielt
- Basteln und Spielen mit den Kindern
- ...und deshalb bleiben wir dran!

Für das Angebot der Sprachförderung, dienstags von 16.00 bis 18.00 Uhr, suchen wir noch interessierte Mitarbeiter/innen. Machen Sie mit – Sie sind herzlich willkommen!

• Fastenaktion 2019 Mensch – wo bist du?

Das ist der Leitgedanke des aktuellen Misereor-Hungertuches. Fastenzeit – Zeit des Erbarmens – Zeit der Zuwendung zu Gott, dem Nächsten, zur Schöpfung, zu mir. Wo bin ich? Wo stehe ich – in meinem Leben, im Umgang mit dem Nächsten, in meiner Beziehung zu Gott, in dieser Welt? Schauen wir auf das Hungertuch. Gott ruft uns. Stehen wir vor IHM, verbunden mit den Menschen in El Salvador und weltweit, mit denen wir uns heute und diese Fastenzeit verbinden.

Jeden Mittwoch begleiteten uns Wortgottesdienste durch die Fastenzeit – teilen wir Zeit, teilen wir Stille – teilen wir Schrift – teilen wir uns mit. Der Abschlussgottesdienst ist am Mittwoch, 10. April 2019, um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Holzbüttgen.

• Sankt Martinus International Airport

„Letzter Aufruf für Flug MT195, Martinus Air“, so so sollte es sich bereits im vergangenen September anhören, wenn eine ganze Gemeinde abhebt.

Wie im echten Flughafenbetrieb, machte eine Sturmwarnung einen Strich durch den Flugplan und der Platz vor unserer Pfarrkirche blieb an diesem Pfarrfestsonntag verregnet und leer. Dies soll nun im zweiten Anlauf zu „**Sankt Martinus International Airport – Bereit auf der Startbahn des Glaubens**“, dem Motto unseres diesjährigen Pfarrfestes nicht passieren. Und getreu diesem Motto wird es zahlreiche, auch internationale Aktionen geben. Reisestress? Kommt bei uns nicht auf! Am **Sonntag, den 19.05.2019**, haben alle Gäste Zeit, bis 18.00 Uhr einzuchecken und die vielen Stände zu erleben.



Neben der Tombola wird es zahlreiche Essensstände, Kaffeetafeln, musikalische Untermalung und ein buntes Unterhaltungsprogramm geben. Für die ganz kleinen und die etwas größeren Kinder ist mit zahlreichen,

altersgerechten Ständen und Attraktionen gesorgt, bei denen garantiert keinen Langeweile aufkommen wird. Und wer hoch oben über Kaarst dem Himmel etwas näher kommen möchte, nimmt an einer der vielen Kirchturbesteigungen mit Konrad Wilms teil, der als Kaarster Urgestein dort oben in der Spitze sicher die ein oder andere Anekdote erzählen kann. Kommen Sie vorbei und genießen Sie das internationale Flair. Wir freuen uns auf ihren Besuch bei unserem Pfarrfest.



Das Team vom Begegnungscafé im Pfarrzentrum St. Martinus



• Kinderkirch-Termine St. Aldegundis



Wir freuen uns über alle, die bei der Kinderkirche mit dabei sein möchten. Kinder im Kindergartenalter und aus dem 1. und 2. Schuljahr laden wir herzlich zur Kinderkirche in der alten Kirche

jeweils um 11.30 Uhr parallel zur Sonntagsmesse ein.

Hier die Termine für das II. Quartal 2019:

14.4.19	26.5.19
22.4.19 (Ostermontag)	9.6.19
12.5.19	16.6.19
19.5.19	23.6.19



Taufen

• November 2018

- | | |
|--------------------------|--------------|
| 10. Henry Schrank | St. Martinus |
| 11. Tim Peter Freitag | St. Antonius |
| Anna Julie Freitag | St. Antonius |
| 18. Carlotta Weidenhaupt | St. Martinus |
| Miguel Cossa | St. Martinus |
| Jonas Betram | St. Martinus |
| Jonas Mandel | St. Martinus |

• Dezember 2018

- | | |
|-------------------------------|--------------------------|
| 2. Tilda Lynn Hayward | Sieben Schmerzen Mariens |
| Milan Hedwig | Sieben Schmerzen Mariens |
| Theodor Heinrich Helmut Witte | Sieben Schmerzen Mariens |
| 9. Lilli Kruse | St. Martinus |
| Keon Karl Bucker | St. Martinus |
| Amalia Schicker | St. Martinus |
| 16. Noah Jonas Golembiewski | St. Martinus |
| Ida Helena Behm | St. Martinus |
| 22. Franziska Maria Sülzenfuß | St. Martinus |
| Thessa Maria Dittner | St. Martinus |

• Januar 2019

- | | |
|----------------------------|----------------|
| 6. Noah Göring | St. Martinus |
| Liam Felix Lutz Handschuh | St. Martinus |
| Dominik Titus Diensberg | St. Martinus |
| Diego Guerreiro Goncalves | St. Martinus |
| 27. Marcel Christian Esser | St. Aldegundis |
| Fiete Jensen | St. Aldegundis |
| Elisa Schiffer | St. Aldegundis |
| Rafael Schumann | St. Aldegundis |

In der Online-Ausgabe sind nicht alle
Taufen der Druckausgabe aufgeführt



Trauungen

• März 2019

- | | |
|---|----------------|
| 23. Jasmin Hamacher und
Jack Malburg | St. Aldegundis |
|---|----------------|

• Februar 2019

- | | |
|-------------------------------|----------------|
| 3. Julius Leonhard Schmaltz | St. Martinus |
| Mila Winter | St. Martinus |
| Clara Dorothea van der Zee | St. Martinus |
| 9. Lene Carla Steiger | St. Martinus |
| 16. Max Loquingen | St. Martinus |
| 17. Maja Dünwald | St. Martinus |
| Lea Sofie Lambertz | St. Martinus |
| Lara Maria Chares | St. Martinus |
| Emilia vorn Hüls | St. Martinus |
| 24. Felix Neumann | St. Aldegundis |
| Iva Eni Bencec | St. Martinus |
| Solveig Amalia Alrun Bardelli | St. Martinus |

• März 2019

- | | |
|-----------------|--------------|
| 10. Finn Derrez | St. Antonius |
|-----------------|--------------|

In der Online-Ausgabe sind nicht alle
Hochzeiten der Druckausgabe aufgeführt



Beerdigungen

Diese Daten sind in der Online-Ausgabe leider nicht verfügbar



• Pastoralteam

Leitender Pfarrer:

• Ulrich Eßer ① 966900
Rathausstr. 10

Pfarrvikar:

• Pater Mathäus Mailady ① 966939
Rathausstraße 10

mailady.m@gmx.de

Pfarrvikar:

• Gregor Ottersbach ① 966923
Rathausstr. 12
gregor.ottersbach@erzbistum-koeln.de

Kaplan:

• Mario Vera Zamora ① 1784477
Königstr. 42, Holzbüttgen
mario.verazamora@erzbistum-koeln.de

Diakon:

• Martin Becker ① 7384690
Königstr. 60, Holzbüttgen
martin.becker@erzbistum-koeln.de

Subsidiar:

• Hermann Kirchner ① 02163 3876
Stettiner Str. 27, 41366 Schwalmtal
hermann.kirchner@erzbistum-koeln.de

Alle Gesprächstermine bitte mit den Seelsorgern vereinbaren.

• Pastoralbüros

Pastoralbüro Kaarst:

Rathausstr. 10,
☎ 9669-28 ① 966900
info@pb-kaarst.de

Pfarramtssekretärinnen:

• Christine Kemmerich • Gabi Krings
• Hedwig Winkler

Bürozeiten: Mo - Fr 9.00 - 12.00
15.00 - 17.00

Pastoralbüro Büttgen:

Pampusstr. 4, ☎ 1258740 ① 125873
info@pb-buettgen.de

Pfarramtssekretärinnen:

• Kathrin Lill • Astrid Wentscher

Bürozeiten: Mo - Fr 9.00 - 12.00
Mo u. Di 15.00 - 17.00
Do 15.00 - 18.00

Friedhofsverwaltung Holzbüttgen:

• Barbara Saurbier
Königstr. 42, ☎ 2091689 ① 2091690
Fr 9.00 - 11.00
friedhof-hobue@gmx.de

• Verwaltungsleiterin

• Marion Freundlieb ① 966915
☎ 966928
marion.freundlieb@erzbistum-koeln.de

• Küster/in

Kaarst:

• Gertraud Schümchen ① 67286

Büttgen:

• Ursula Derichs ① 510201
• Paula Hämel ① 958590

Holzbüttgen:

• Tina Wagner ① 601635
• Heinz Klothier ① 62423

Vorst:

• Barbara Behrendt ① 0157 55989719

• Kirchenvorstand (KV)

Kaarst:

• Theo Thissen ① 666792

Büttgen:

• Paul Heusgen ① 514260

Holzbüttgen:

• Barbara Saurbier ① 796087

Vorst:

• Josef Schmitz ① 601509

• Pfarrgemeinderat (PGR)

Vorstand:

• Dagmar Andrae (Vors.) ① 601049
• Sebastian Böckels ① 0171 8423836
• Beate Mehren ① 0173 9692025

Vorsitzende der Ortsausschüsse:

Vorst:

• Klaus Lauer ① 510078

Holzbüttgen:

• Thomas Rixgens ① 4020798

Büttgen:

• Georg Hämel ① 0170 3214300

Sprecher für Kaarst:

• Laura Blume ① 0157 35469509
• Konrad Wilms ① 61872

• Kath. Öffentl. Büchereien

Kaarst: Rathausstr. 3 (Altes Rathaus),

Ansprechpartner: • Cornelia Evertz

• Iris Holz

geöffnet: Mi 10.00 - 12.00 ① 966920
15.00 - 17.00
Sa 16.00 - 18.00
So 10.00 - 12.00

Büttgen: • Annette Jung ① 602301

geöffnet: So 10.00 - 12.00
Di 9.30 - 11.00
Mi 18.00 - 20.00

Holzbüttgen: • Ursula Pünnel ① 796645

geöffnet: So 10.00 - 11.30
Di 11.30 - 12.30
Do 17.00 - 18.00

Vorst: • Ines Gartmann ① 518130

geöffnet: So 9.30 - 11.30
Di 11.15 - 15.00
Mi 16.00 - 17.30
Do 19.00 - 20.00
Sa 17.30 - 18.30

• Kleiderkammer

Rathausstr. 3, Kaarst (Eingang hinter dem Alten Rathaus) ① 966919

Mo 15.00 - 17.00 Annahme

Di 15.00 - 16.30 Ausgabe

Do 10.00 - 12.00 Annahme und Ausgabe
(In den Schulferien geänderte Zeiten)

• Begegnungscafé

im Pfarrzentrum von St. Martinus

Dienstags von 16.00 bis 18.00 Uhr

Ansprechpartner:

Guido Stelzer ① 601396

Monika Plöger ① 80280

• Kath. Familienzentren:

Kaarst:

Martinus-Kindergarten ① 604087

• Stefanie van Wezel

Im Hunengraben 17, Kaarst

kita.martinus@katholisch-in-kaarst.de

www.martinus-kindergarten.de

Benedictus-Tageseinrichtung ① 69492

• Jutta Bücheleres

Karlsforster Str. 38, Kaarst

kita.benedictus@katholisch-in-kaarst.de

Büttgen:

KiTa - St. Aldegundis ① 514398

• Christa Sieverdingbeck

Aldegundisstr. 2, Büttgen

kita.aldegundis@katholisch-in-kaarst.de

Holzbüttgen:

Katholische Kindertagesstätte ① 69870

• Sabine Pauls

Bruchweg 18, Holzbüttgen

kita.ssm@katholisch-in-kaarst.de

Vorst:

St. Antonius Kindertagesstätte ① 61325

• Klaudia Hofmann

Antoniusplatz 7, Vorst

kita.antonius@katholisch-in-kaarst.de

www.katholische-kindergaerten.de

• Katholische Grundschulen

Kaarst:

Katholische-Grundschule-Kaarst

Alte Heerstr. 79, Kaarst ① 406580

kgs-kaarst@kaarst.de

www.katholische-grundschule-kaarst.de

Offener Ganztag und Betreuung „8-2“

Pädagogische Leitung:

• Irina Schilling ① 66 52 032

www.kjw-neuss.de

Büttgen:

Grundschule Budica ① 718570

Lichtenvoorder Straße 35, Büttgen

komm. Schulleitung:

• Ariane Simon gsbudica@kaarst.de

• Eltern-Kind-Gruppen

familienforum edith stein ① 71798-11

Schwannstr. 11, 41460 Neuss

• Seniorenheime

Kaarst: Vinzenz Haus, ☎ 795720
Wilhelm-Raabe-Str. 7

Büttgen: Caritashaus St. Aldegundis
Driescher Str. 33 ☎ 66100

• Hospiz

Hospizbewegung Kaarst e.V. (ambulant)
Am Jägerhof 4a ☎ 605806

Sprechzeiten: Mo - Fr 10.00 - 12.00 und
nach Vereinbarung Spendenkonto:
IBAN: DE17 3055 0000 0240 3280 05

www.hospiz-bewegung.de;

hospizbuero.kaarst@t-online.de

Marienheim-Hospiz Kaarst (stationär)
Giemesstr. 4a ☎ 797520

Spendenkonto:

IBAN: DE88 3055 0000 0240 3295 40

www.marienheim-hospiz.de

marienheim-hospiz@t-online.de

• Hilfsnetz Kaarst

• Tanja Ostendorf ☎ 966900
Rathausstr. 10

hilfsnetz@katholisch-in-kaarst.de

Sprechstunde: Mi von 19.00-20.00 in der
Begegnungsstätte im Pfarrzentrum
St. Martinus (mit Ausnahme der Schulferien)

• Seniorentreff

Kaarst: Mo 15.00 - 17.00

• Adelheid Becker ☎ 796060

Büttgen: Di - Fr 14.00 - 18.00

• Carola Heubes ☎ 518561

Vorst: Mo - Di 14.00 - 17.00

• Annemie Sassenrath ☎ 602281

Holzbüttgen: Do 14.30 - 17.00

• Barbara Saurbier ☎ 796087

• Frauengemeinschaft (kfd)

Kaarst: • Edeltraud Emmerich ☎ 61470

Büttgen: • Marianne Hübers ☎ 511224

Holzbüttgen:

• Martina Leßmann ☎ 1767767

Vorst: • Petra Winkels ☎ 605228

• Netzwerk 55+

• Diakon Martin Becker ☎ 7384690

Netzwerk55plus-kaarst@outlook.de

• Schwesterngemeinschaft

Ursulinen:

Wilhelm-Raabe-Str. 5 ☎ 957110

• Caritas Pflegedienste

• Agnes Binder ☎ 989598

Driescher Str. 15

• Gemeindliche Caritas

Caritasbeauftragter:

• Diakon Martin Becker ☎ 7384690

• KKV

Vorsitzende:

• Dr. Ulrike Nienhaus ☎ 602469

Klövekomstr. 10 www.kkv-kaarst.de

• Chamäleon Theater e.V.

Kaarster Projekttheater von Januar bis April
für jugendliche Schauspieler

ab ca. 11 Jahren und Erwachsene

Vorsitzende:

• Christa Gerigk-Jauernik ☎ 0175 4153129

• CHAT - Aktion für Kinder

für Kinder nach der Erstkommunion,
von 9-14 Jahren

Ansprechpartner:

• Pater Mathäus Mailady ☎ 966939

• Susanne Grotjohann ☎ 4029493

CHAT-martinus-kaarst@gmx.de

• Kath. junge Gemeinde KJG

Ansprechpartner für den Seelsorgebereich
Pfarrvikar Gregor Ottersbach ☎ 966923

Kaarst: Pfarrjugendleiter

• Imke Müller imke.mueller@ish.de

• Alexandra Vander a.vander@gmx.de

Holzbüttgen: Pfarrleitung:

• André Timmler

• Vanessa Neubauer

info@kjg-holzbuetngen.de

www.kjg-holzbuetngen.de

• Kolping

Ansprechpartner:

• Burkhard Schlüter ☎ 602565

☎ 0151 41619731

burkhard.schlueter@gmx.de

• Kirchenmusik

Aktuelles und Chorprobentermine:

www.kirchenmusik-kaarst.de

Seelsorgebereichsmusiker

• Dieter Böttcher ☎ 518617

Starenweg 18 kantor.boettcher@online.de

• Annika Monz ☎ 543647

Büdericher Str. 65 annikamonz@web.de

Förderkreis Kirchenmusik

St. Martinus Kaarst e.V.

• Georg Seitz ☎ 68281

Geschäftsstelle: Rathausstr. 10, Kaarst

IBAN: DE06 3055 0000 0240 3282 03

Förderverein BudiCantamus e.V.

• Bianca Hämel info@budicantamus.de

IBAN: DE 26 3055 0000 0093 5029 20

• Kirchenchöre:

Aktuelles und Chorprobentermine:

www.kirchenmusik-kaarst.de

Vorsitzende:

Kaarst:

• Elisabeth Keldenich

elisabeth@keldenich-kaarst.de

Büttgen:

• Gisela Seidel ☎ 514050

Holzbüttgen:

• Erika Wonschak ☎ 601165

Vorst:

• Christiane Kopp

christiane.kopp@vorst.online

• Kirchenstiftung Kaarst/Büttgen

• Werner Jedrowiak ☎ 518907

IBAN: DE0430550000093348795

BIC: WELADEDN

Sparkasse Neuss, Kennwort: Zustiftung

• Messdiener

Kaarst:

Leitung: • Gregor Ottersbach ☎ 966923

Ansprechpartner:

• Nicole Bosse ☎ 0157 38284321

• Maurice Eiselt ☎ 0157 34693156

• Malte Hebrok ☎ 01520 2871756

messdienerleiter.martinus@katholisch-in-kaarst.de

Büttgen:

Leitung: • Mario Vera Zamora ☎ 1784477

Ansprechpartner:

• Philipp Begas ☎ 0177 3058996

• Andreas Esser ☎ 0176 64412203

messdiener.buettgen@gmail.com

Holzbüttgen:

Leitung: • Mario Vera Zamora ☎ 1784477

Ansprechpartner:

• Mirco Sastges ☎ 01578 2832578

Minihobue@gmx.de

Vorst:

Leitung: • Gregor Ottersbach ☎ 966923

Ansprechpartner:

• Julian Glaw ☎ 02131 4024800

messdiener.antonius@pb-buettgen.de

• St. Matthias-Bruderschaft

Kaarst:

• Konrad Wilms ☎ 61872

konrad.wilms.kaarst@t-online.de

Büttgen:

• Norbert Klein ☎ 514045

klein.buettgen@t-online.de

www.smb-buettgen.de

Holzbüttgen:

• Heijo Heister

franz-hubert.heister@arcor.de

www.matthiasbruderschaft-holzbuetngen.de

Vorst:

• Rolf Brinkmann

info@smb-buettgen-vorst.de

• Jugendtreffs

• Jugendbüro ☎ 516228

Büttgen:

Teestube/PamPauke

• Martin Schlüter ☎ 0176 43466826

Martin.schlueter@kja.de

Holzbüttgen:

Jugendtreff K24, Pfarrzentrum

Vorst:

Jugendtreff Teapot, Pfarrzentrum

• Niels Elsässer ☎ 0176 43465083

Niels.elsaesser@kja.de

• TelefonSeelsorge Neuss

kostenfrei, anonym, rund um die Uhr

☎ 0800-1110222

☎ 0800-1110111

www.telefonseelsorge-neuss.de

Formates betrübt!

Wenn ich in diesen Tagen in den Nachrichten etwas über Kirche höre oder lese, so ist oft sexueller Missbrauch das Thema. Das betrübt mich sehr. Dennoch sollten wir darüber sprechen dürfen, es steckt ja sowieso in den Köpfen der Menschen. Wie kann das sein? Die Kirche hat doch den Anspruch, eine moralische Instanz zu sein?

Gewiss ist jeder Vorfall sorgfältig zu prüfen, denn Opfer wie Täter sollen letztlich Gerechtigkeit erfahren. Das sagt sich jedoch so leicht! Ich leide mit den Opfern und versuche mich darin zu üben, die Beschuldigten nicht vor-zu-verurteilen. Ein Urteil sollten wir den Gerichten überlassen, die durch die Prozesse Einblick in die Geschehnisse bekommen. Es scheint aber auch nun Bewegung in das Thema gekommen zu sein, die Vorfälle werden innerhalb der Kirche scheinbar sensibler behandelt. Papst Franziskus hat kürzlich Kardinäle zu einem Anti-Missbrauchsgipfel versammelt und Regeln zum Schutz Minderjähriger aufgestellt. Kardinal Marx beklagt die fehlende Glaubwürdigkeit und Kultur der Geheimhaltung, dies führe zu einem überfälligen Reformprozess.

Ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg in die Zukunft. Wenngleich es vielen nicht schnell genug geht und alles längst hätte geschehen müssen. Ist das noch meine Kirche? – frage ich mich wirklich. Ich denke, unsere Kirche ist auf dem Weg, wenn es auch steinig ist und die Füße schmerzen. Das anstehende Osterfest steht für Aufbruch und Erneuerung. Ich will nichts kleinreden, aber hoffen und will dran bleiben, in diesem Sinne...

... eine gesegnete Osterzeit wünscht ...

Euer Formates

Das nächste Magazin **Format4** 2.2019 beschäftigt sich mit dem Thema „(F)este feiern“ und erscheint am **05.07.2019**



* Impressum

www.katholisch-in-kaarst.de

Ausgabe 1.2019 vom 06.04.2019

Herausgeber:

Der Pfarrgemeinderat der Katholischen
Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen

Redaktionsteam:

Dagmar Andrae
Richard Derichs
Annette Jung
Klaus Lauer
Gregor Ottersbach
Leonard Sieg (Gestaltung)
Werner Winkes
Bernhard Wolff

Kontakt

Pastoralbüro Kaarst, Rathausstraße 10,
☎ 02131 9669-00

Mails bitte an:
format4@katholisch-in-kaarst.de

Gesamtauflage
14.600 Exemplare

Der Pfarrbrief Format4 erscheint dreimal
im Jahr.

Bitte schicken Sie Beiträge an die obige
E-Mail-Adresse, Text und Bilder bitte
separat, nicht eingebettet. Alternativ
können Sie die Beiträge auf einem Daten-
träger im Pfarrbüro abgeben. Vielen Dank!

Bitte beachten:

Alle Bilder und Texte sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Veröffentlichung bedarf der
Zustimmung der Redaktion.

Die Redaktion behält sich vor, Texte zu kürzen.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
nicht in jedem Fall die Meinung des Heraus-
gebers oder der Redaktion wieder.

Alle Adress- und Terminangaben erfolgen
ohne Gewähr

Bildquellen (wenn nicht angegeben):

Red. Format4 (S. 3; 4; 6; 17; 18;
19; 22; 27; 32; 40)

Autor (S. 10; 11; 13; 14; 16; 24; 33)

S. 5 Yugal Srivastava from Pexels

S. 7 Markus Marcinek

S. 9 Elviss Railijs Bitāns von Pexels
Pixabay (S. 8; 12;

Der **Redaktionsschluss** für die
kommende Ausgabe **Format4 2.2019**
ist am Freitag, dem **14.06.2019**

Unsere Gottesdienste

+ Samstag

Vorst	8.00	Messe in der Antoniuskapelle
	17.00	Vorabendmesse in St. Antonius (Beachten Sie bitte die Aushänge in den Schaukästen zur Familienmesse)
Kaarst	18.30	Vorabendmesse in St. Martinus

Trauungen und Ehejubiläen

+ Sonntag

Kaarst	10.00	Messe in St. Martinus (Beachten Sie bitte die Aushänge in den Schaukästen zur Familienmesse und zur Kirche für die Kleinsten in der Krypta)
Holzbüttgen	10.00	Messe in Sieben Schmerzen Mariens (Beachten Sie bitte die Aushänge in den Schaukästen zur Familienmesse)
Büttgen	11.30	Messe in St. Aldegundis Büttgen (Beachten Sie bitte die Aushänge in den Schaukästen zur Familienmesse)

Taufen

+ Montag

Büttgen	19.00	Messe in der alten Kirche (Pfr. Auel)
---------	-------	---------------------------------------

+ Dienstag

Kaarst	8.00	Schulgottesdienst der Katholischen Grundschule
Vorst	8.10	Schulgottesdienst in St. Antonius
Holzbüttgen	9.00	Messe (ggfs. mit Totengedenken) in Sieben Schmerzen Mariens
Kaarst	16.30	Messe im Marienheim (jeden 1. Dienstag im Monat)
	16.30	Messe im Vinzenz-Haus (jeden 2. Dienstag im Monat)
	16.30	Wortgottesdienst im Vinzenz-Haus (jeden 1., 3., 4. und 5. Dienstag im Monat)
	18.00	Messe (ggfs. mit Totengedenken) in Alt St. Martin (jeden 3. & 4. & 5. Dienstag im Monat)

+ Mittwoch

Kaarst	9.00	Messe (ggfs. mit Totengedenken) in St. Martinus
Büttgen	9.00	Messe (ggfs. mit Totengedenken) in St. Aldegundis
	10.00	Eucharistisches Gebet (bis 13.00)

+ Donnerstag

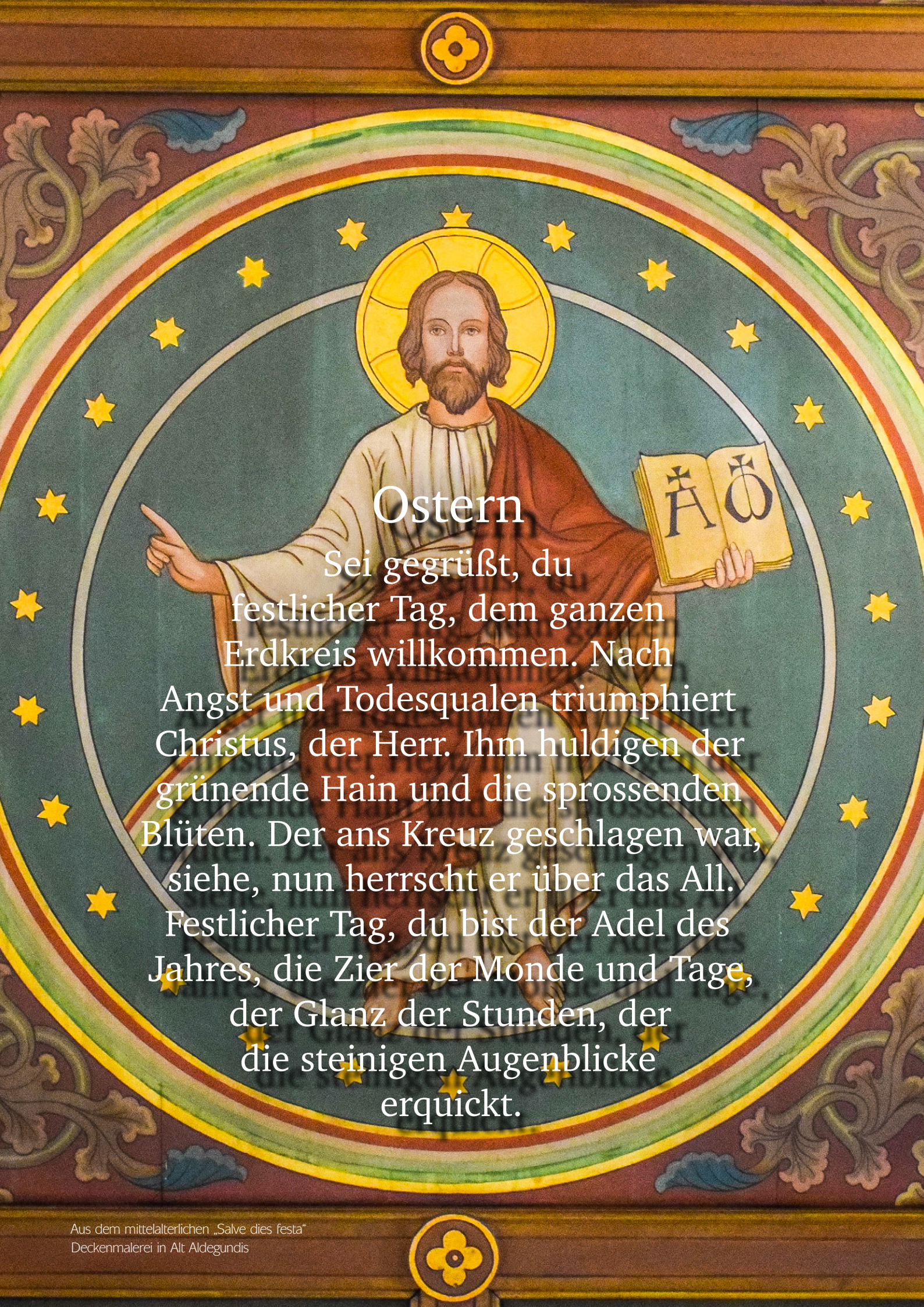
Kaarst	8.00	Schulgottesdienst der Gemeinschaftsgrundschulen
Büttgen	8.00	Schulmesse in St. Aldegundis
Vorst	9.00	Messe (ggfs. mit Totengedenken) in St. Antonius Vorst
Büttgen	19.00	Eucharistisches Gebet um geistliche Berufungen (vor dem 1. Freitag eines Monats)
Kaarst	20.00	Friedensgebet in Alt St. Martin (jeden 3. Donnerstag im Monat)

+ Freitag

Holzbüttgen	8.00	Schulmesse in Sieben Schmerzen Mariens
Büttgen	18.00	Messe (ggfs. mit Totengedenken) in St. Aldegundis

9.00 Exequien in N.N.

Alle Änderungen und sonstigen Gottesdienste entnehmen Sie bitte der wöchentlichen Gottesdienstordnung in den Pfarrnachrichten (WochenFormat). Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes wird ebenfalls in den Pfarrnachrichten angekündigt und ist auch nach Voranmeldung möglich.



Ostern

Sei begrüßt, du
festlicher Tag, dem ganzen
Erdbreis willkommen. Nach
Angst und Todesqualen triumphiert
Christus, der Herr. Ihm huldigen der
grünende Hain und die sprossenden
Blüten. Der ans Kreuz geschlagen war,
siehe, nun herrscht er über das All.
Festlicher Tag, du bist der Adel des
Jahres, die Zier der Monde und Tage,
der Glanz der Stunden, der
die steinigen Augenblicke
erquickt.